

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1927**

14.8.1927 (No. 223)



# Karlsruher Tagblatt

## Badische Morgenzeitung mit Industrie- und Handelszeitung Begr. 1756 und der Wochenschrift „Die Pyramide“ Begr. 1756

Hauptredaktion: S. v. Laer, Verantwortlich für Politik: D. Doh; für den Nachrichten: S. M. Hagenberg; für den Handel: Heinrich Rippel; für Stadt, Baden, Nachbargebiete und Sport: Heinrich Gerhardt; für Feuilleton und „Pyramide“: Karl Jäger; für Kunst: Anton Rudolph; für Literatur: H. Schreiber; sämtlich in Karlsruhe, Ornd u. Bergring 2, 3. Mailer, Karlsruher, Ritterstraße 1, Berliner Redaktion: Dr. A. Jäger, Berlin-Steiglitz, Sedanstraße 17, Telefon Ami Steiglitz 1119. Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Sprachstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vorm. Verlag, Schriftleitung u. Geschäftsstelle: Karlsruhe, Ritterstraße 1. Fernsprechanzeige: Nr. 15, 19, 20, 21, 297, 1923. Postfachamt Karlsruhe Nr. 9542.

## Amerikas Vorbereitungen zum Empfang.

### Die rührigen deutschen Vereine.

**(Eig. Kabeldienst des Karlsruher Tagblattes.)**  
**Newport, 13. Aug. (United Press.)**  
Der Verband der deutschen Vereine Amerikas, sowie die gleichfalls deutsche Steuben-Gesellschaft treffen große Vorbereitungen zu dem feierlichen Empfang der deutschen Flieger. Der Verband hat eine Sammlung veranstaltet, deren Ergebnis zum Ankauf wertvoller Geschenke für die Flieger verwendet werden soll, während die Steuben-Gesellschaft eine goldene Medaille prägen läßt, um sie den Fliegern bei ihrer Ankunft zu überreichen.  
Trotzdem man erwartet, daß die Deutschen von New York in großer Anzahl dem feierlichen Empfang auf den Stufen des Rathhauses und am dem Mitchell-Flugplatz beizuhelfen werden, planen die Vereine außerdem noch besondere Empfangsfeierlichkeiten, an denen ausschließlich Deutsche teilnehmen sollen.  
Polizeichef Obermayer, der Präsident des Verbands der deutschen Vereine in Amerika motiviert seine Ansicht damit, daß die Flieger kein Englisch verstehen, und sich in der Sprache ihrer Landsleute am wohlsten fühlen würden. Die Steuben-Gesellschaft hat bereits ein großes Bankett im Hotel Astoria arrangiert.

### Vor Sonntag Abend kein Start.

**Desau, 13. Aug.**  
Die gegen Abend eingelaufenen Wetternachrichten haben leider die Hoffnung auf einen glücklichen Start noch nicht verstärken können. Sie lassen im wesentlichen wie heute mittag, so daß als theoretischer früherer Abflugtermin morgen Abend in Frage kommt. In unterirdischen Kreisen herrscht aber weiter die Ansicht, daß vor Montag an den Start nicht zu denken ist.  
Heute nachmittag hat eine Besprechung zwischen Prof. Junfermann, Geheimrat Stimmung und Dr. Strube stattgefunden, die den mit dem Dezanflug zusammenhängenden Plänen

Bei einem Empfang der Journalisten durch die Stadt Desau, an dem u. a. auch der anhaltische Ministerpräsident Dietz teilnahmen, sprach Prof. Junfermann die Presse feinen und feierlichen Dank für die Unterstützung, die dem Unternehmen des Dezanfluges angedeutet worden ist. Die Aufgabe der Luftfahrt sei es, wie der Redner weiter ausführte, nicht erheben, die mit ihr verbunden sind. Das Flugzeug soll vielmehr auch eine vermittelnde Aufgabe im allgemeinen haben. Deutschland ist ein soziales und friedensliebendes Land, und die sogenannten Friedensverträge entworfen, die namentlich zur Luft. Benutzen wir darum die Waffen der Menschlichkeit und des friedlichen Verkehrs, um unsere Interessen zu wahren.

### Ungünstige Wetterberichte.

**(Eig. Kabeldienst des „Karlsruher Tagblattes.“)**  
**B. Desau, 13. Aug.**  
Seit gestern treffen in Desau fortwährend ungünstige Nachrichten ein, daß es über dem Atlantischen Ozean regne und schwere Stürme herrschen. Auch heute morgen noch wurde von der Seewetterwarte in Hamburg gemeldet, daß alle vier in Aussicht genommenen Dezanflüge wegen der ungunstigen Wetterverhältnisse auf unbestimmte Zeit aufgeschoben seien, auf den über dem Atlantischen Ozean regne und schwere Stürme herrschen. Die von 40-60 Stundenkilometer. Die Seewetterwarte von Junfermann hat deshalb heute den Flugzeuge vorläufig verschoben. Der von Junfermann vorgeschlagene Start der Flugzeuge dringend widerprochen. Die von Junfermann sich im Laufe des morgigen Tages für einen Start am Sonntag Abend bereit zu halten.

Es hängt nun von dem Bericht ab, der morgen mittag von der Wetterwarte in Hamburg eintrifft. Sollten sich die Hoffnungen erweisen, daß das Wetter über dem Atlantik sich bessern wird, so soll der Start am Sonntag Abend um 6 Uhr erfolgen.  
Wie aus Newport gemeldet wird, ist der Flug nach Island, das sogen. Mitchell-Feld für die Ankunft der deutschen Dezanflieger her-

gerichtet. Auf den Flugzügen befinden sich in weißen Riesentelnen die Aufschrift „Mitchell-Feld“. Für die Ankunft der Europa-Flieger ist ein Polizeiaufgebot von 850 Mann bereitgestellt. Die Monture des Platzes arbeiten augenblicklich noch daran, die Nachtbeleuchtung des Landungsplatzes zu verstärken.

### Ein französisches Kriegsschiff zur Unterstützung der Atlantik-Flieger.

**St. Johns (Neufundland), 13. August.** Das französische Kriegsschiff „Ville d'Ys“ ist heute nach dem „Blamisch Kap“, einem Teil der Grand Bank, abgefahren, wo es verbleiben wird, bis die bevorstehende Reihe der atlantischen Flüge beendet ist, um allen Fliegern, die sich in Schwierigkeiten befinden, beizuhelfen.

### Gliedwünsche der Budapest Stadtverwaltung für Ristic.

**Budapest, 13. Aug.** Der Budapest Vizebürgermeister hat dem Flieger Ristic im Namen Budapests, der Geburtsstadt des Fliegers, auf telegraphischem Wege Gliedwünsche zu dessen Weltrekordflug übermittelt.

### Auch Thea Rasche wird gefeiert.

**(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes.“)**  
**Newport, 13. Aug. (United Press.)**  
Zu Ehren der deutschen Fliegerin Thea Rasche wird am Montag vom Verband der deutschen Vereine ein großes Bankett gegeben werden. Im Verlaufe der Festlichkeit, die in dem deutschen Lokal „Bierhalle“ stattfinden wird, wird Polizeichef Obermayer, Präsident Rasche eine eigens für sie bereitgestellte Ehrenurkunde mit eingraviertem Bildnis überreichen.

### Thea Rasches Flugzeug geborgen.

**Poughkeepsie (Newport), 13. Aug.** Das verunglückte Flugzeug Thea Rasches ist von Tauchern, die in der Nähe beschäftigt waren, an die Oberfläche gehoben worden. Es wies durch das Wasser hervorgerufene Beschädigungen und einen Bruch der linken Tragfläche auf.

### Der Abschied Könnedes von Berlin.

**WTB. Berlin, 13. Aug.**  
Zu dem Abflug Könnedes nach Köln, der um 4.25 Uhr nachmittags im Tempelhof gestartet ist, hatten sich, da das Wetter zusehends besser wurde, zahlreiche Zuschauer eingefunden, die dem Flieger stürmische Ovationen bereiteten. In offiziellen Persönlichkeiten waren u. a. erschienen: Der amerikanische Vizekonsul, Ministerialrat Brandenburg vom Reichsverkehrsministerium, der Präsident des Aeroklubs, Kehler, der Direktor der Deutschen Luftfahrt, Merkel.  
Der amerikanische Vizekonsul nahm das Wort zu folgender Ansprache:  
„Meine Herren! Ich freue mich sehr, Sie hier wieder begrüßen zu können und Sie so vorzüglich vorbereitet und ausgerüstet für Ihr großes Abenteuer zu finden. Wie ich sehe, sind Sie ganz Begierde, im ersten günstigen Augenblick zu Ihrem Flug aufzubrechen. Wie der Flieger, erwidert auch das Flugzeug, Ihre „Germania“, größtes Vertrauen. Darf ich Ihnen sagen, wie sehr ich Ihre Freude am Abenteuer und Ihren Eifer bewundere. Ich hoffe und wünsche von ganzem Herzen, daß der Himmel Ihnen günstigen Wind und laubendes Wetter schenken wird. Meine allerbesten Wünsche begleiten Sie, und nehmen Sie die Versicherung mit auf Ihren Weg, daß das amerikanische Volk Ihnen drüben einen herzlichen und begeisterten Willkommen entbieten wird.“

### Ankunft Könnedes in Köln.

**WTB. Köln, 13. Aug.** Könnecke und Graf Solms sind glücklich und glatt um 20.50 Uhr hier gelandet. Bei dem Eintreffen der Nachricht, daß Könnecke heute nachmittags in Berlin zum Flug nach Köln gestartet ist, wurde das Bild auf dem Kölner Flughafen bei schönem Flugwetter immer belebter. Ein hartes Polizeiaufgebot sicherte die nötigen Absperungen. Es wird allgemein erwartet, daß Könnecke morgen mit seinen hier noch beabsichtigten Belastungsflügen beginnen und bei einem zufriedenstellenden Resultat und guter Wetterlage dann bald zu seinem Amerikaflug aufsteigen wird. Unter den Gästen befanden sich auch Vertreter des amerikanischen und des französischen Konsulats.

### Dr. Stresemann auf Urlaub.

**Berlin, 13. Aug.** Reichsaussenminister Dr. Stresemann hat Berlin gestern Abend verlassen, um sich zu einem längeren Kuraufenthalt nach einem Nordseebad zu begeben.

### Wieder eine Revolution in Portugal.

**(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes.“)**  
**S. Paris, 13. Aug.**

Ueber die jüngste Revolution in Portugal liegen hier nur wenige und natürlich nur schwer nachprüfende Nachrichten vor. Wir erkundigten uns eingehend bei der hiesigen portugiesischen diplomatischen Vertretung, doch hatte diese selbst noch keinerlei offizielle Nachrichten. Es handelt sich, wie uns mitgeteilt wird, um die 17. Revolution seit 16 Jahren und um die dritte in diesem Jahre. Die Gründe sind immer die gleichen, nämlich Kampf der Politik gegen die Armee. Es gibt in Portugal eigentlich nur eine Partei, nämlich die Demokraten, die, wenn sie am Ruder sind, sich in drei Gruppen spalten, Rechts, Zentrum und Linke, und diese drei Gruppen pflegen sich dann heftig zu bekämpfen.

General Carmona war seit längerer Zeit zugleich Staatsminister und Ministerpräsident. Gestern vormittag drangen drei Offiziere mit Revolvern in der Sand in die Gemächer des Staatspräsidenten ein und forderten ihn auf, sich von dem Vizepräsidenten Sousa zu trennen. Als der Kriegsminister einen der Verschwörer für verhaftet erklärte, feuerte ein Leutnant mehrere Schüsse ab. Hierdurch wurde der Sekretär des Finanzministers verwundet. Der Präsident der Republik ließ sich jedoch nicht verblüffen, sondern führte sich auf die Angreifer, so daß diese bald überwältigt waren.

Die Regierung zog es indes vor, die Hauptstadt zu verlassen und sich auf das Flugfeld Amadora zurückzuziehen, wohin eiligst regierungstreue Truppen zusammengezogen wurden, um für alle etwaigen weiteren Ereignisse gerüstet zu sein. Der Führer des Aufstandes, ein Major Camara, wurde verhaftet. Die Telefonverbindungen mit Lissabon sind unterbrochen. Angeblich herrscht in ganz Portugal Ruhe, aber direkte Meldungen waren bis zur Stunde noch nicht zu erhalten.

### Paris, 15. Aug.

In Paris eingetroffene offizielle Depeschen aus Portugal lassen erkennen, daß die revolutionäre Bewegung in Portugal doch größere Ausmaße angenommen hat, als dies die Lissaboner Regierung wahrhaben will.

Nach den amtlichen Informationen hatte Ministerpräsident Carmona die von ihm beabsichtigte Vizepräsidentenschaft dem Obersten Vasco Sousa übertragen. Dieser ging zur Linke über, worauf die Konservativen und Monarchisten in der Regierung, voran der Finanzminister, die Aufgabe der Vizepräsidentenschaft von Vasco Sousa verlangten. Wahrscheinlich ist der Finanzminister selbst die Triebkraft der revolutionären Bewegung.

### Der geschlagene Tschangkaifschel.

**(Eig. Kabeldienst des „Karlsruher Tagblattes.“)**  
**Schanghai, 13. Aug. (United Press.)**

Die Verluste der Truppen Tschangkaifschels bei den Niederlagen, die sie durch die Tschiki- und Schantungstruppen erlitten haben, sind nach hier einlaufenden Meldungen außerordentlich groß. Man spricht von 30 000 Toten und Verwundeten. Sun Tschuan-fang hat den Nanjingstruppen eine neue schwere Niederlage bei Putau an der Tientsin-Bahnstrecke beigebracht. Fliehende und Verwundete kommen in Strömen in Nanjing an. Alle Hospitäler sind überfüllt. Man rechnet mit der Möglichkeit eines Staatsstreiches gegen Tschangkaifschel. Die reichen Chinesen fliehen aus Nanjing und Schanghai. Gleichzeitig wird gemeldet, daß eine 6000 Mann starke Truppe Feng Tschiang bei Tsinang von Schantungstruppen geschlagen werden ist.

### Schanghai, 13. Aug. (United Press.)

Nach Privatmeldungen aus Schanghai stehen die Depots der Südarmerie in Flammen. Anscheinend zerstören die nationalistischen Truppen ihre Munitions- und Lebensmittelbestände, damit sie nicht in die Hände des Gegners fallen. Die Räumung Nanjings wird heute nacht noch beginnen.

### Der italienische Kolonialkrieg.

**(Eig. Kabeldienst des Karlsruher Tagblattes.)**  
**Bengasi, 13. Aug. (United Press.)**

Eine Kolonne italienischer Panzerautomobile überfiel bei Gaba eine Rebellenkarawane und verfolgte sie über eine Strecke von 30 Kilometer. Die Aufständischen verloren 200 Tote, während die Verluste auf italienischer Seite nicht nennenswert sind. Von den Itakenen wurden 700 Kamelre erbeutet.

## Sudetendeutschland.

Von  
Dr. Paul Leutwein.

Als südböhmischer Expeditur der zahlreichen Gebirgszüge, die man unter dem Namen Sudeten zusammenfaßt, ragen die eigentlichen Sudeten, das Riesengebirge, empor. Es hat den in der Tschechoslowakei lebenden Sudetendeutschen den Namen gegeben und in und um dieses Gebirge herum hat sich auch heute noch die geschlossene Gruppe der in der Tschechoslowakei lebenden Deutschen. Gleichzeitig bilden diese Deutschen die am weitesten nach Südosten vorgeschobene Gruppe des geschlossenen deutschen Sprachgebietes. Als wichtigstes Einfallstor kommt für das Deutschum die Bahn Reife-Biegenhals-Frelwaldau in Betracht. Metallall sonst sind die Sudeten durch vorgelagerte, wenig wegsame Gebirgszüge vom Reichsdeutschum getrennt.

Diese Abgeschlossenheit ist wohl der Hauptgrund, daß die Sudeten vom Reichsdeutschum so wenig besucht werden. Das Riesengebirge nimmt den Hauptfremdenstrom — nicht zuletzt aus Berlin — in Empfang. So sind denn unter dem alten traulichen Namen Vanden im Riesengebirge eine Anzahl Prachthotels entstanden, aus denen alle Gemütsruhe, wenigstens nach unserer süddeutschen Auffassung, verbannt zu sein scheint. Dafür sind die Preise entsprechend hoch. Nur auf der böhmischen Seite ist sie und da jene Behaglichkeit und musikalische Frohberzigkeit zu finden, die die Sudetendeutschen auszeichnet. Dennoch ist das Riesengebirge romantischer und viel ausgedehnter als das Riesengebirge. In Höhe steht es etwas hinter diesem zurück, doch findet man im Inneren, zumal im Tal der rauchenden Tsch und im wilden Steingraben, den gleichen alpinen Charakter, der aber in den Sudeten durch den wilden Wald weit düsterer und einfamer wirkt. Der Wald in den Sudeten übertrifft überhaupt alles, was Deutschland in dieser Beziehung zu bieten hat. Die Dörfchen erstrecken sich nicht mehr über 1000 Meter Höhe. So entstanden die weiten Urwälder, die auf dem Kamm teilweise abgestorben die mächtigen Höhen bedecken, und zumal nach Sonnenuntergang den Eindruck geheimnisvoller Urnatur machen.

Es versteht sich von selbst, daß die Tschechen seit der Errichtung ihres Staates alles getan haben, um dieses Land in ihre Gewalt zu bringen. Zunächst hielten sie 1922 und 1923 an den Abhängen der hohen Saide artilleristische Schießübungen ab, mit dem Ziel, die mächtigen Wälder des Kamms der hohen Saide zu vernichten. Jetzt haben sie ihre Hände nach den Wäldern um den Altwater herum, und im Gebiet der Varenfangkoppe ausgebreitet. Diese wohl 200 Quadratkilometer umfassenden, geschlossenen, trefflich bewirtschafteten Waldgebiete gehören dem deutschen Ritterorden, der auch das Bad Karlsbrunn besitzt. Alles dieses soll ab 1. Jan. 1928 enteignet werden, angeblich weil die Wertzuwachssteuer von rund 20 Millionen Kronen nicht bezahlt wurde. Man sieht in der ganzen Angelegenheit nicht klar, da auch die Erklärungen des deutschen Ritterordens an Deutlichkeit zu wünschen übrig lassen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Orden, um nur das Gesicht zu wahren, Widerstand leistet, um schließlich das ganze Gebiet gegen entsprechende Entschädigung den Tschechen zu überlassen. Dann werden in Karlsbrunn nur noch tschechische Worte zu hören sein, und der herrliche Wald wird tschechischer Miswirtschaft zum Opfer fallen.

Die Angelegenheit wird noch verwickelter durch die sogenannte Verwaltungsreform, die an Stelle der bisherigen, national geschlossenen Verwaltungsgebiete größere, mit gemischter Bevölkerung schafft. Es ist ein sehr trauriges Zeichen für die Deutschen, daß ihre sogenannte Aktivistengruppe, d. h. die zur Mitarbeit mit der Prager Regierung bereitenden Deutschen, der Verwaltungsreform zugestimmt, und damit am Untergang des Sudetendeutschums mitgearbeitet haben. Es muß hier offen ausgeprochen werden, daß hier der Kardinalfehler der Deutschen, für äußere Titel und Würden ihre nationalen Interessen preiszugeben, sich in erschreckender Form zeigt. Als Gegenmaßnahme erließen die Deutschen einige sprachliche Erleichterungen, die aber nur auf einem jederzeit zurückzuziehenden Erlass beruhen. Die Verwaltungsreform selbst ist in dessen Geise geworden und dürfte nicht mehr geändert werden. Nur zwei deutsche Abgeordnete des Bundes der deutschen Landwirte, Dr. Georg Harreich und Joseph Mayer, haben dagegen Stellung genommen und wurden dafür aus der Partei ausgeschlossen. Die Empörung der Bevölkerung war unabweisbar. Ich war gerade zu jener Zeit im Altwatergebirge. Leider muß man bei dem deutschen Charakter fürchten, daß die Zeit die Deutschen ihre Interessen wieder vernachlässigen wird. Damit rechnen auch die volksfeindlichen deutschen Führer. Besonders Josef Mayer ist indessen ein Mann, der mit jähem Willenskraft immer wieder sein



Deutschstum vertreten wird. Vorläufig jedoch haben die Tschechen auf der ganzen Linie gesiegt; es besteht Gefahr, daß nun auch Freiwaldau, der Hort des Deutschstums, mit seinem weltberühmten Kurort Gräfenberg, gegründet von Prieknis, tschechisiert werden wird.

Es ist ein wichtiges Symptom, daß gerade nach der Einführung der Verwaltungsreform der tschechische Außenminister Beneš es für angezeigt hält, in einem Aufruf in der Pariser Presse zum Zusammenschluß aller Slaven aufzufordern. Er wendet sich vornehmlich an Polen und Rußland und stellt mit Genugtuung die wachsende Macht des Slaventums fest. In geschichtlicher Weise betont er die kulturellen Gesichtspunkte unter Ausschluß von Gefühlsfragen jeder Art. Hieraus geht schon klar hervor, daß es sich im Grunde um eine Kampfansage an das Deutschstum handelt.

Wie die Dinge sich politisch entwickelt haben, haben die Sudeten-tschechen selbst augenblicklich keine Machtmittel, um der Tschechisierung zu begegnen. Wohl können sie aber vom Reichsdeutschstum wirksam unterstützt werden. Das beste Mittel dürfte ein dauernder Zutrom Reichsdeutscher Besucher des Sudetengebietes im Sommer und Winter sein. Die Zentrale hierfür ist Reife, eine der schönsten deutschen Städte. Von dort aus wird auch schon immer wieder darauf hingewiesen, daß in den Sudeten Deutsche wohnen, die mit allen Mitteln beim Deutschstum erhalten werden müssen. Kommt ein nationaler Fremdenstrom alljährlich in die Sudeten, so wird auch die deutsche Mittelgebirge, in welche herrlichste aller deutschen Mittelgebirge, so wird auch mit Erfolg den dortigen Deutschen die Wahrung ihrer Interessen immer wieder eingeschärmt werden können. Dann werden bei den nächsten Wahlen die volksfeindlichen Abgeordneten stürzen und wird die nationale Richtung Joseph Meyers zum Siege gelangen.

### Der Reichskanzler und die Saarvereine.

Berlin, 13. Aug.

Reichskanzler Dr. Marx hat an den in Würzburg tagenden Bund der Saarvereine das folgende Telegramm gerichtet:

„Dem Bund der Saarvereine sende ich zu seiner diesjährigen Tagung meine herzlichsten Grüße. Die Tagung wird, so hoffe ich, die Mitglieder der Saarvereine in dem festen Willen bestärken, in ihrer zielbewussten vaterländischen Arbeit für das so sehr bedrückte Saargebiet nicht zu erlahmen.“

### Die Notlage der Bergarbeiter im Saargebiet.

Saarbrücken, 13. August. Der Präsident der Regierungskommission, Wilson, erklärte saarländischen Pressevertretern, daß die Regierungskommission bemüht sei, durch besondere Unterstützungsmaßnahmen den in Not geratenen Bergarbeiterfamilien zu helfen. Auch werde er als Präsident der Regierungskommission bei der französischen Bergwerksverwaltung die Wünsche der Bergleute persönlich nach Kräften unterstützen. Die gegenwärtige Notlage der Bergarbeiter sei aber in erster Linie in der Weltkohlenkrise mit ihrer um 15 Prozent zu hohen Weltkohlenproduktion zu suchen.

### Deutsche Vorstellungen in Rom.

Berlin, 13. Aug. Die Reichsregierung wird, wie den Blättern mitgeteilt wird, wegen der jüngsten Vorfälle im Memelgebiet, bei denen es erneut zu einem Vorgehen gegen die deutsche Sprache kam, ernste Vorstellungen in Rom anheften.

### Das deutsch-belgische Kohlenabkommen unterzeichnet.

Berlin, 13. Aug. Gestern ist das Reparationskohlenabkommen zwischen der belgischen Regierung und dem Rheinisch-Westfälischen Kohlenindustriat unterzeichnet worden.

### England und die Befehlsverminderung.

WTB. London, 13. Aug.

Zu den Meldungen, daß die britische Armee am Rhein wahrscheinlich binnen kurzem um 1000 Mann vermindert werde, erfährt Reuters, daß bis jetzt die englische Regierung noch zu keiner Entscheidung gekommen ist. Es wird erwartet, daß die ganze Frage der alliierten Truppen im Rheinland während der bevorstehenden Völkerbundratsagung in Genf seitens der verschiedenen Minister einer neuen Prüfung unterzogen werden wird.

Wie verlautet, beträgt die Stärke der britischen Rheinarmee zurzeit 7318 Mann. Wie Reuters erfährt, sind angesichts der Tatsache, daß die Frage der alliierten Streitkräfte am Rhein wahrscheinlich in Genf aufgeworfen werden wird, Besprechungen zwischen London und Paris im Gange.

Wie man glaubt, wird die Haltung Englands durch eine etwaige Entscheidung bestimmt werden, die von der französischen Regierung hinsichtlich der Verminderung ihrer Truppen getroffen werden sollte. Jede Verminderung der britischen Truppen wird sicherlich in entsprechendem Verhältnis zu der französischen Truppenverminderung stehen.

### Eine französische Verlautbarung über die Wirtschaftsverhandlungen.

WTB. Paris, 13. Aug.

Savas verbreitet eine Mitteilung über den Stand der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen, in der es heißt: Beide Länder werden vor Ablauf dieses Vertrages Maßnahmen ins Auge fassen, um sich gegenseitig die Meistbegünstigung im Rahmen ihrer Gesetzgebung auszusprechen. Man kann es also verstehen, daß dieses Abkommen, das nicht auf irgendeine einzige Tarifart begrenzt ist, eine besonders erschöpfende und sorgfältige Ausarbeitung erfordert. Die Unterhändler nehmen an, daß sie in kurzer Zeit zum Ziele gelangen werden. Aber Meinungsverschiedenheiten bestehen noch, die, wenn sie auch, was man hoffen muß, nicht unüberwindlich sind, dennoch das gewünschte Ergebnis gefährden können.

### Reffortbesprechung über die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen.

Berlin, 13. Aug. Gestern fand eine Reffortbesprechung über die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen statt, an der die Reichsminister Dr. Stresemann und Schiele, sowie Staatssekretär Trendelenburg teilnahmen. Laut „Täglicher Rundschau“ stimmten die Minister den Vorschlägen der deutschen Delegation beiden Punkten, über die bisher noch keine Einigung erzielt werden konnte, zu. Hauptsächlich handelt es sich um die Dauer des Protokolls und die Stundungsmöglichkeit. Das Blatt nimmt an, daß die Verhandlungen in den nächsten Tagen abgeschlossen werden.

### Sacco verharret im Hungerstreik.

(Eig. Kabeldienst des „Karlsruher Tagblattes“.)

Boston, 13. Aug. (United Press.) Sacco hat auch heute keinen Hungerstreik trotz Bitten seiner Frau und seines Kindes eingestellt. Er ist sehr schwach und nicht imstande, zu gehen.

Rom, 13. Aug. (United Press.)

Vier amerikanische Kardinalen haben den Vatikan erlucht, sich an die amerikanische Regierung zu wenden mit der Bitte, die Unterredung der Sacco- und Vanzetti-Affäre so sorgfältig wie möglich voranzutreiben, damit ein Justizmord vermieden wird. Der Vatikan teilt mit, daß entgegen anderslautender Meldungen eine Intervention bisher nicht erfolgt ist.

### Die gefährliche Indianerrevolte in Bolivien.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“.)

B. Neuport, 13. Aug.

Nach den Alarmmeldungen aus Bolivien hat der Indianer-Aufstand einen Umfang angenommen, wie er seit dem Mittelalter nicht mehr dagewesen ist. Mehr als 80 000 Indianer befinden sich in Bewegung gegen die Städte. Zahlreiche Farmen sind bereits niedergebrannt und die Inhaber ermordet worden. Zwar haben die Aufständischen bei dem ersten Zusammenstoß mit den Truppen schwere Verluste erlitten, aber in sachkundigen Kreisen unterrichtet man die Gefahr nicht, daß über eine Million Indianer in Bolivien wohnen und zwar in einem Zustand von Armut, Rechtslosigkeit und Unterdrückung, der von Zeit zu Zeit Verzweiflungsausbrüche hervorruft. Die Mittelpunkte der bolivianischen Silbergewinnung liegen im Aufstandsgebiet.

### Ein neuer deutscher Flugrekord.

Ein französischer Höhenweltrekord von Deutschland überboten.

Berlin, 13. Aug.

Mit 1000 Kilo Nutzlast erreichte gestern abend der Rekordflieger Steindorff in Staaken mit einem Großflugzeug Rohrbach-Noland laut amtlicher Feststellung eine Höhe von 6850 m. Der in französischen Händen befindliche Weltrekord von 6550 Metern ist mit dieser Höchstleistung um 310 m überboten worden.

### Internationaler Luftverkehrskongress.

WTB. Basel, 13. August.

Freitag vormittag begann hier die Tagung des Kongresses der International Air Traffic Association. Auf der Tagung sind 15 Länder vertreten durch insgesamt 25 Delegierte. Unter den Anwesenden bemerkte man den Direktor des staatlichen Luftamtes der Schweiz und einen Vertreter der Schweizer Oberpostdirektion, ferner zwei Delegierte des Völkerbundes, Vertreter der internationalen Handelskammern, der Deutschen Luftfahrt, der Schweizerischen Luftverkehrsgesellschaft, der Deutsch-Russischen Luftverkehrsgesellschaft Berlin, der englischen, französischen, belgischen, polnischen und weiterer Luftverkehrsgesellschaften.

Im Namen der Stadt Basel begrüßte Regierungsrat Wentz an Stelle des Bundesrates, Saab die Delegierten und machte über die namentlich in jüngster Zeit auf dem Gebiete des Luftverkehrs erzielten mächtigen Fortschritte aufmerksam, dank deren er nun die ganze Welt umspanne.

Im Namen der Internationale erstattete dann Generalsekretär van den Berch den Bericht über die in verschiedenen europäischen Staaten in den letzten Jahren abgehaltenen Konferenzen, welche eine Annäherung der Verbände der Luftverkehrsgesellschaften und auch eine Zusammenarbeit dieser Verbände mit den zuständigen Organen des Völkerbundes zum Ziele hatten.

Die wichtigsten der auf diesem Kongress zur Diskussion stehenden Fragen ist die des Luftpostverkehrs, welche auf dem im nächsten Monat in Haag stattfindenden Luftpostkongress und auf der für 1929 nach London einberufenen Weltpostkonferenz nochmals umfassend behandelt und voraussichtlich endgültig geregelt wird.

Hierauf trat die Verammlung in die Tagesordnung ein und wählte Dr. A. Chugger von der Baseler Luftverkehrs-A.G. zum Präsidenten der gegenwärtigen 18. Session.

### Stresemann vier Jahre Außenminister.

Der Reichskanzler an Dr. Stresemann.

Berlin, 13. August.

Wie die „Tägliche Rundschau“ meldet, hat Reichskanzler Dr. Marx an Reichsaussenminister Dr. Stresemann folgendes Telegramm gerichtet:

„Am heutigen Tage, der das vierte Jahr abschließt, in dem Sie die auswärtige Politik des Deutschen Reiches geleitet haben, drängt es mich, verehrter Herr Kollege, Ihnen meine und der gesamten Reichsregierung aufrichtigste Glückwünsche auszusprechen. Große wertvolle Leistungen verknüpfen diesen Zeitraum deutscher Geschichte mit Ihrem Namen. Möge auch weiterhin Ihr Wirken von reichen Erfolgen für unser Volk und Vaterland gekrönt sein.“

### Das deutsche Verkehrsgewerbe zur Hindenburg-Spende.

Berlin, 13. Aug. Der Reichsverband des Deutschen Verkehrsgewerbes hat seinen ersten Aufruf zur Hindenburg-Spende erlassen, in dem es u. a. heißt: Der Reichsverband des Deutschen Verkehrsgewerbes ruft in Uebereinstimmung mit den gesamten Spartenverbänden der Wirtschaft dazu auf, der Verehrung für den Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg dadurch Ausdruck zu geben, daß die zur Feier des 80. Geburtstages des Herrn Reichspräsidenten ihm übermittelte „Hindenburg-Spende“ ein ihm überaus wertvolles „Hindenburg-Spende“ ein volleres Ergebnis wird. Eine Ehrenpflicht aller Kreise der Wirtschaft ist es, durch vorbereitete Tat wenigstens einen Teil der Dankschuld des deutschen Volkes an seinen Bundesfürsten abzutragen, daß seinem Gedenken folgend, ihm Mittel zur Unterbreitung der seiner Mitkämpfer im Weltkriege und ihrer Hinterbliebenen zur Verfügung gestellt werden.

### Mittwoch bestimmt Ziehung der Klassenlotterie.

Berlin, 13. August.

Einer Blättermeldung zufolge hat die Direktion der Klassenlotterie heute vormittag beschlossen, den Beginn der Ziehung der letzten (großen) Klasse der laufenden Lotterie auf Mittwoch nächster Woche 8 Uhr vormittags festzusetzen.

Die Einschüttung der Lose soll am Tage vorher, ebenfalls um 8 Uhr vormittags, beendigt werden. Die Direktion hat diesen Beschluß dem Finanzministerium mitgeteilt, das ohne Zweifel zustimmen wird. Beide Vorgänge finden vor vollkommener Öffentlichkeit statt.

**Reisen Sie... nie ohne Aspirin-Tabletten**

Verlangen Sie aber ausdrücklich Originalpackung „Boyer“ mit der violetten Bandrolle. Weisen Sie Ersatz oder lose Tabletten zurück.

In allen Apotheken erhältlich



### Blumen.

Von Franz Sales Meyer.

Was sind Blumen?

Der Herr Kaplan hält den Kindern der Volksschule eine kurze Privatpredigt: „Die Blumen sind die Augen der Pflanzen, mit denen sie die Schönheit der Schöpfung bewundern. Die Blumen halten Ausschau, wie am Himmel die Schiffe wandern, bevor die schwarzen Gewitterwolken unter sie geraten. Die Blumen sehen zu, wie die Früchte vom Gras in die Gräben hüpfen, wenn Leute vorüberkommen oder ein Auto vorbeifährt. Wo Blumen in Hülle und Fülle stehen, da darf man einige verblühen, damit sie das heimliche Wasserlassen zusehen können, wie wir zu Mittag essen. Dagegen ist es ein Unfug, Blumen in Massen abzureißen, um sie wegzuworfen, wenn sie welken. Das Schaumkraut der Weiden, die weißen Osterblumen und die Margelblumen der Wälder sind nicht anzurücken; aber seltene Blumen dürft ihr nicht mitnehmen, damit sie nicht bei uns aussterben. Das würde den lieben Gott verdriessen.“ So der Herr Kaplan.

Wir laufen auf dem Wochenmarkt ein paar Genter Gladiolen und die Gärtnerfrau erzählt uns: Blumen sind ein Artikel, mit dem sich immerhin noch einiges, wenn auch nicht viel verdienen läßt. Blumen braucht der Mensch, so lange er lebt und einen Nickel übrig hat. Wenn er auf die Welt kommt, schenkt man sie der Mutter, die es glücklich überstanden hat. Ihm selber bringt man Blumen zum Geburtstag, zur Verlobung und zur Hochzeit. Aus Krankentempel legt man ihm Blumen und unter einem Berg von Blumen wird er begraben, wenn er sich nicht verbrennen läßt. Aber im Winter, wenn man für eine schöne Rose oder Nelke eine Mark verlangen darf, gibt es zu wenig Blumen und im Sommer will man den Linsenengel billiger haben, als die Zwiebel gekostet hat. Ich sage dann den Hungerleidern: Wollen wachsen nicht für jeden Heiligen. Geht hinüber zu den Töchtern des Feldes, die mit

Kornblumen und Klatschmohn handeln!“ So die Gärtnerfrau.

Der Landschaftler alten Stils liest seinen Freunden am Stammtisch ein Privatstimmgen und führt aus: Blumen sind Blumen und Gärten sind Gärten. Sie gehen mit der Mode und können nicht ewig gleich bleiben. Die Maler malen ihre Zeit und die Blumenrieten bringen es auch fertig. Vor 60 Jahren war die regelmäßige Dablie die schönste. Ihr hat die Stern- oder Kaktus-Dablie den Rang abgelaufen, und heute muß diese der Halskrause und anderen Monströsitäten den Platz räumen. Früher waren die Gänseblümchen und der Ehrenpreis eine Freude im Rasen; heute verziert man diesen Auntern mit Emporer-Narzissen und Papagei-Tulpen. Die Feuerreypille der Darmstädter wirken zu Anfang verblüffend; aber wenn man von 2000 Vernon-Begonien eine gesehen hat, hat man eigentlich alle gesehen. Wenn die Architekten im Garten regieren, wird die Sache eckig und bedenklich.“

Dem Verbruch der Botanik entnommen wir, wie die Pflanzen sich geschlechtlich vermehren und was in diesem Sinne die Blumen bedeuten. Sie sind ungedröckter Sproß und Blattbildung; sie sind die Eltern der Früchte, die ihrerseits die Art erhalten. Wo der Wind Heferscheiter ist, bleiben die Blüten unheimbar. Wo Insekten angelockt werden sollen, müssen die Blumen Farben tragen oder duften. Darmlose Leute werden hiermit belehrt, daß die schönen Blumen nur nebenbei zum Vergnügen der Menschheit erschaffen sind.

Die Blumenzüchter halten sich nicht an das Verbot. Sie machen mit allerlei Kunststücken im Laufe der Zeit die Blumen größer und schöner im Interesse der Käufer und des eigenen Geldbeutels. Ob der ursprüngliche Zweck dabei verloren geht, ist ihnen egal. Die Natur hat ja für alle Fälle es derart eingerichtet, daß sich die Pflanzen auch ungeschlechtlich vermehren lassen. Rosen, die keine Butten bringen, stuft man auf Wildröschen; bezüglich der gefüllten Springen hilft man sich mit Pflanzenschnitten.

Wie vielerlei Blumen gibt es? Das weiß nur ihr Schöpfer. Betreffs der Heimat sind wir gut

unterrichtet; aber in Afrika und Australien blüht noch manches, das in keinem Buch steht. Bildrosen gibt es einige Duzend auf dem Erdennrund; von Edelrosen macht das Verzeichnis der Gebrüder Letten in Luxemburg nahezu 2000 namhaft. Von der Goldader gibt es heute Hunderte von Varietäten, mit Blüten bis zur Kindskopfgröße. Sie erinnern wohl noch mit den Blättern, aber nicht mehr mit den Blumen an das Chrysanthemum indicum und das Chrysanthemum sinense. Ferner, wo liegt die Grenze zwischen Blüte und Blume? Heubäumen sind doch nur Blumen dem Namen nach, wie manches andere. Die Blume des Rheinweins zum Beispiel ist lieblich und löblich, aber nur eine Redebblume.

Die Redebblumen sind ein Vorrecht der Dichter und des Orients. Der letztere hat sich sogar eine Blumenprache zurecht gemacht. Bei uns redet man nur durch die Blume, wenn sich das Gleiche auf gut Deutsch nicht sagen läßt.

Im nördlichen Europa sind nur wenige Blumen sinnbildlich geworden. Die weiße Lilie ist Symbol der Reinheit, die rote Rose vertritt die Liebe, das Veilchen die Bescheidenheit, das Vergißmeinnicht die Treue.

Und kommt der Mai, dann bring' ich dir Drei Rosen und drei Nelken. Die Blumen sind gar bald dahin; Die Liebe soll nicht welken!

Leider ist das Welken das Los des Schönen. Die Blumen welken am Stiel, sobald sie ihren Beruf erfüllt haben. Nur die Strohblumen welken nicht, weil sie schon pergamentartig aufblühen. Ein Kranzlein von Immortellen — am Tage Allerheiligen!

Soll einer Blume ein Kompliment gemacht werden, kurz und bündig, so empfiehlt sich als üblich die Form des Horneells: Orellein in der Hand!

Daß Heimweh nach Damaskus wohl? Du bist Zigeunerkind und wildschön im Verdeck! Anafasius Grün meint: „Blumen sind an jedem Weg zu finden, doch nicht jeder weiß den Kranz zu winden.“ Also, lieber Leser, gebe in die nächste Blumenbinderei und lerne Kränze winden, sofern die Kunst dir fremd ist. Die Eien muß man schmieden, solange sie glühen,

an Blumen sich freuen, solange sie blühen. Wie sind immer noch unsere nächsten Verwandten und was nützt uns ein schöner Garten, wenn and're drin spazieren geh'n?

„Was suchst du denn da drunten auf der Wiefe?“ ruft der Großvater der kleinen Gerlin zu und erhält zur Antwort: „Blüemle!“ „Aber Gerle, du sollst nicht wie die Bauerntöchter reden; man sagt nicht „Blüemle.“ — „Ja, wie sagt man denn?“ — Der Großvater bestimt sich eine Weile, und als ihm das gewöhnliche Wort nicht einfällt, meint er: „Sagen wir Bloemle!“

Klare Tage, trübe Tage, Glück und Unglück, Lust und Plage, Bescheln stets im bunten Reigen.

Das ist der Gehang der Welt. Er soll uns nicht aus dem Gleise bringen. Wenn es uns gut geht: Blumen auf den Weg und Blumen! Wenn es einmal schief geht: Es ist auch so recht, sagen wir Bloemle!

### Galsworthy, ein Kritiker des Engländerturns.

(Zu seinem 60. Geburtstag am 14. August 1927.)

Von Paul Witko-Hamburg.

Der ausländische Roman nimmt in deutschen Bücherfinden keinen großen Platz mehr ein. Man hat die Kräfte des eigenen Besitzes entdeckt. Hierin liegt eine Gesundung, so sehr auch wahre Kunstwerke außerhalb nationaler Grenzen stehen. Zu begründen ist es andererseits, wenn die deutsche Öffentlichkeit auch das ausländische Schrifttum beachtet, soweit es für uns irgend welche Werte birgt.

Vor etwa einem Duzend Jahren begann man nach Deutschland die Werte des Schotten John Galsworthy einzuführen, der, wie John Galsworthy durch die Unergründlichkeit begründet hat, mit der er seinen tief in erklärten kommen vertrittenden Landsleuten Wahrheiten ins und zwar zumeist verdrießliche Wahrheiten ins Gesicht schändert, was unbeteiligte Dritte nicht gerade zu verstümmen pflegt.











# Aus dem Stadtkreis

## Geh. Archivar Dr. A. Krieger †

In den Vormittagsstunden des 10. d. Monats im Krematorium auf dem Karlsruher Friedhof, dem ausdrücklichen Wunsche des Verstorbenen entsprechend, im Rahmen einer schlichten aber eindrucksvollen Trauerfeier die Beisetzung des zwei Tage vorher an einem Herzschlag unerwartet schnell verstorbenen Geh. Archivars Dr. Albert Krieger statt.

Nachdem Stadtvater Kühn in feierlicher Weise die Einsegnung vollzogen hatte, ergriff zuerst der Vorsitzende der Badischen Historischen Kommission, Geh. Rat Professor Dr. H. Finke, das Wort, und würdigte in einer tiefempfindlichen Ansprache die hervorragenden Verdienste des Verstorbenen um die Badische historische Kommission, der er beinahe 20 Jahre als ordentliches Mitglied angehörte, und von denen er fast zwei Jahrzehnte das Amt des Sekretärs versah. Zahlreiche Veröffentlichungen von bleibendem Werte verdankt ihm die badische Geschichtswissenschaft; besonders aber wird sein Name auf immer mit dem Werk über die Landesgrenzen hinaus bekannten und wissenschaftlich bedeutenden „Topographischen Wörterbuche Badens“ in Ehren verbunden bleiben, dessen Vervollständigung sich der Verfasser, neben der Herausgabe der „Badischen Biographien“, sowie der Redaktion der „Zeitschrift für Geschichte des Oberrheins“ noch bis zum letzten Tage widmete.

Eine tiefinnerlich begründete Liebe zur Heimat und zum Heimatlande wurde ihm zum unerschütterlichen Quell, aus dem er seine nie ermüdete Arbeitskraft schöpfte. Dem vortrefflichen Archivar, tiefgründenden Geschichtsforscher und allzeit hilfsbereiten und lebenswichtigen Kollegen galten die Worte des Archivars Professor Dr. Cartellieri, als Vertreter der Direktion und der Damen des General-Landesarchivs, während Oberregierungsrat G. L. d. r. als Vorsitzender der Museums-Gesellschaft die vielfachen Verdienste des Verstorbenen als Vorstandsmittglied und Leiter der dortigen Bibliothek bezeugte. Als bedeutender Gelehrter, geistvoller und schlichter Mensch wird das Bild seines Persönlichkeits bei allen fortleben und in Ehren gehalten werden, die ihm nahestanden.

## Maria Himmelfahrt

Das Fest Maria Himmelfahrt — festum assumptionis S. Mariae — zählt zu den hohen Festen der römisch-katholischen Kirche. Es wurde in Deutschland, noch bevor es um die Mitte des 16. Jahrhunderts von Papst Leo IV. in Rom allgemein eingeführt wurde, schon am Anfang des 10. Jahrhunderts durch die Mainzer Synode und das Aachener Konzil als kirchliche Feiertage. Zunächst war man sich freilich über das Datum des Festtages nicht einig. Vorezogen man ihn in der fränkischen Kirche und in Deutschland auf den 18. Januar, bis schließlich der von Rom anesetzte 13. August als Festtag und der 15. August als Himmelfahrtstag sich allgemein durchsetzte. Bekanntlich vertritt die katholische Kirche mit Maria Himmelfahrt die Sitte, Kräuterbüschel, die sogenannten Marienkräuter, Marienwiese oder Marienwieschen zu weihen, weshalb das Fest auch im Volksmunde den Namen „Unser Frauen Büschelweihen“ erhalten hat. Eine sinnige Legende verknüpft den Brauch folgendermaßen zu erklären: Am dritten Tag nach der Bestattung fanden die Jünger und Apostel die Grut der Jungfrau Maria leer, aber die heilige Stätte war voll

duftender Blumen und Kräuter. Der Brauch der Kräuterweihen stellt also eine Erinnerung an die Mutter Gottes dar.

Die Kräuterweihen hat Maria Himmelfahrt auch zum Hauptfest der Apotheker und Drogerien gemacht. Ebenso feiern Gärtner, Blumen- und Gemüsehändler Maria als ihre Schutzpatronin und Maria Himmelfahrt als besonderes Fest. In merkwürdiger Weise wurde dieser kirchliche Feiertag mit einem geschichtlich-politischen Namen und Begriff verknüpft, nämlich mit Napoleon. Im Elsaß führt Maria Himmelfahrt vielfach die Bezeichnung „Napoleonstag“. Der Korse verlegte seinen Geburtstag — der, wie behauptet wird, eigentlich der 5. Februar 1768 war — auf den 15. August, wie man vermutet, um als geborener Franzose zu erscheinen, denn Korsika wurde erst im Juli 1768 französisch und außerdem, um seinen Geburtstag mit einem vom ganzen Volke begangenen, kirchlich-nationalen Feiertag zu verbinden.

## Eisenbahnverkehr an Maria Himmelfahrt

Sonntagstrüdfahrten gelten auch am Fest Maria Himmelfahrt. Am Samstag, Sonntag und Montag gelöste Fahrkarten können daher am Sonntag oder Montag oder Dienstag bis spätestens neun Uhr zur Rückfahrt benutzt werden.

**Todesfall.** Am Freitag ist der Revisor a. D. Miffelbeck im hohen Alter von 89 Jahren gestorben. Herr Miffelbeck war einer der Gründer des Mieter- und Bauvereins Karlsruhe. In der Genossenschaft wurden ihm nacheinander verschiedene Verwaltungen- und Vorstandsposten übertragen. In der letzten Zeit war er im Aufsichtsrat und im Vorstand der Genossenschaft tätig und hat sich hier nicht nur um den Verein, sondern auch um das Gemeinwohl große Verdienste erworben.

**Die neuen Postgebühren.** In der Nr. vom 29. Juli ist darauf hingewiesen worden, daß die Ueberweisung vom Postgeldkonto auf das Bankkonto dadurch beschleunigt und verbilligt werden kann, daß der Bank ein Postgeld überweisen wird, der bereits am nächsten Tage dem Bankkonto gutgebracht wird, daß dagegen die gleiche Ueberweisung durch Zahlungsanweisung durch das Postgeldkonto eine Verzögerung von ca. drei Tagen mit sich bringt. Diese Behauptung ist unrichtig. Der vom Kontoinhaber eingehende Barbetrag wird am Tage des Eingangs, also am Tage nach der Absendung beim Postgeldkonto erledigt, die Zahlungsanweisung am gleichen Tage abgehandelt und am nächsten Tage an den Kontoinhaber ausgezahlt. Die Vorauszahlung mit Zahlungsanweisung bringt also gegenüber dem vorgeschlagenen Verfahren nur eine Verzögerung von einem Tage mit sich. Ferner ist auf die Vorteile hingewiesen, die den Postgeldkunden zugute kommen, die bei der Reichsbank ein Giro-Konto unterhalten und sich an Stelle von barem Geld eine Reichsbank-Ueberweisung geben lassen. Dort ist zum Ausdruck gebracht, daß bei der Entgegennahme von Reichsbank-Ueberweisungen die Gebühr für die Abhebung ein Drittel vom Tausend, statt 1 vom Tausend betrage. Dadurch könnte die irrtümliche Meinung entstehen, daß vom 1. August ab für Barabhebungen 1 vom Tausend erhoben würde. In Wirklichkeit beträgt die Gebühr für Barabhebungen nach wie vor nur 1/2 vom Tausend.

**Der Besuch des Stadgartens.** Bei der Einführung verbilligter Preise für den Besuch und die Einrichtungen des Stadgartens zu Beginn dieses Jahres war die Hoffnung lebend, daß die Preisermäßigung eine Steigerung des Besuchs bei nicht nur gleichbleibenden, sondern sogar erhöhten Gesamteinnahmen trotz niedrigerer Preise bringen werde. Das

jetzt vorliegende Ergebnis der vier Monate April bis Juli läßt leider erkennen, daß diese Hoffnung sich nicht in dem erwarteten Maße erfüllt hat. Es wurden in den vier Monaten insgesamt 414 176 Tages- und Konzertkarten (einschließlich Vork., Wiege, Reit- und Fahrkarten) verkauft und daraus eine Einnahme von 115 972 M erzielt, während in der gleichen Zeit des Vorjahres aus 397 421 Karten 135 747 M erzielt wurden. Die Einnahmen des Vorjahres wurden also bei weitem nicht erreicht, ganz zu schweigen von der erhofften Steigerung. Auch in der Zahl der verkauften Karten ist eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr nur bei den Konzertkarten und den Karten für die Nebenbetriebe (Vorkarten usw.) festzustellen, während die Zahl der Tageskarten um rund 25 000 hinter der des Vorjahres zurückbleibt. Besser ist das Bild bei den Jahreskarten. Es wurden verkauft 8723 für 34 101 M gegenüber 8267 für 19 702,50 M in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Es wäre dringend zu wünschen, daß von den billigen Tageseintrittspreisen mehr Gebrauch gemacht würde, damit sie nicht an dem Einnahmefall zu scheitern brauchen.

**Der Reichsverband Deutscher Maler (R.D.M.)** für Immobilien, Hypotheken und Finanzierungen E. V., Berlin, hält in Wiesbaden vom 25. bis 27. August im Paulinenschloß seinen diesjährigen Verbandstag (9. Deutscher Malertag) ab. Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden haben für die öffentliche Tagung am 25. August ihre Beteiligung durch Entsendung von Vertretern zugesagt. Auf der öffentlichen Tagung wird von mehreren Rednern das Thema: „Maler, Wirtschaft und Staat“ behandelt werden. Der zweite Verhandlungstag dient hauptsächlich der Erörterung einer zweckmäßigen Ueberordnung der gesetzlichen Bestimmungen der Reichsgewerbeordnung in bezug auf die Ausübung des Malerberufes. Der dritte Tag ist den geschäftlichen Angelegenheiten des Verbandes vorbehalten.

**Farbenänderung der 5 Pf.-Marke.** Da die neue 8 Pf.-Marke mit dem Kopfbildnis Beethoven in dunkelgrüner Farbe vorgesehen ist, wird künftig, um Verwechslung zu vermeiden, die Marke zu 5 Pf. mit dem Kopfbildnis Schillers in einem hellere Grün als bisher hergestellt.

**Rundfunkübertragungen durch Schiffsfender.** Die Deutsche Reichspost hat, um die durch den öffentlichen Seefunkverkehr an der deutschen Küste hervorgerufenen Störungen des Rundfunkempfanges zu verringern, im Laufe der letzten drei Jahre an Stelle der veralteten Wärfenfender bei den Küstenfunkstellen neuzeitliche lötlöhrende Schiffsfender auf den Schiffen durch lötlöhrende Wärfenfender, der nur dann von Wirkung sein kann, wenn er international durchgehend ist, setzen wegen der erheblichen Kosten zurzeit noch große Schwierigkeiten entgegen.

**Bellenlängeneränderung.** Der Rundfunksender Kaufmann (Schweiz) sendet jetzt auf Welle 680 m anstatt auf der bisherigen Welle 950 m.

**Aufpostsendungen.** Die angelegten der besondern Vorteile geringen Gebühren für Aufpostsendungen sind unverändert geblieben. So kosten Postkarten und Briefe bis zu 20 Gramm nach dem Inlande (einschließlich der Freien Stadt Danzig, Litauen und dem Memelgebiet und Ostpreußen) den Flugzuschlag von 10 Pf. Für Briefe bis zu 20 Gramm und Postkarten nach dem Auslande bezahlt man einen Aufschlag von 20 Pf., für Briefe nach Rußland, Sibirien, China, Japan, Persien, Mesopotamien für je 20 Gramm 30 Pf. Aufschlag.

Seinen Verletzungen erlegen. Der in der letzten Woche schwer verunglückte Diener des Vereins bildender Künstler, Jakob Wolter, ist in der Nacht zum Samstag seinen Verletzungen erlegen. Wolter, der im 56. Lebensjahre stand, war am Mittwoch abend auf der Kriegsstraße mit seinem Rad neben einem KKW gefahren, als dessen Anhänger infolge des niedergegangenen Regens auf dem nassen Asphalt ins Schleudern kam, umstürzte und Wolter unter sich begrub.

**Rehnsfahrkarten im Kraftpostwesen.** Die vor kurzem im Kraftpost-Keilverkehr eingeführte Neuerung, die sogenannten Rehnsfahrkarten, erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit. Die darauf eingeräumte Fahrpreisermäßigung beträgt 20 Prozent. Die Karten berechtigen zu zehn Fahrten auf der Gültigkeitsstrecke innerhalb zweier Monate, sind übertragbar und bei allen an den Kraftpostlinien liegenden Postanstalten erhältlich.

**Unfälle.** Am Freitag erlitt ein Tagelöhner aus Dohrenmetersbad durch einen Unfall, daß er in der Kriegsstraße beim alten Bahnhof auf einen in der Fahrt befindlichen Anhänger eines Kraftfahrzeuges aufsprang und dabei glitt er aus und kam unter das Vorderrad des Wagens, wodurch er sich einen Knöchelbruch am Fuß und ins Stadt Krankenhaus aufgenommen werden mußte. — In der Kaiserallee bei der Häufelstraße stieß am Freitag nachmittags ein Motorradfahrer mit einem Radfahrer zusammen, wobei letzterer zu Boden geschleudert und am Kopf erheblich verletzt wurde. Das Fahrrad wurde stark beschädigt.

**Schlägerei.** In einem Hause der Markgrafenstraße wurde in der Nacht zum Freitag ein verheirateter Bäcker von einem Schreiner verletzt geschlagen und zu Boden geworfen, daß er einen Schlüsselbeinbruch davontrug.

**Festgenommen wurden:** sechs Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

## Veranstaltungen.

**Wiener Operette im Konzerthaus.** Heute nachmittags 3 Uhr findet die letzte Aufführung der Leo Fall'schen Operette „Dollarsprinzessin“ zu stark ermäßigten Preisen statt. Franz Wehner's „Paganini“, ein Werk, dessen Musik auch den im allgemeinen der Operette abholden Publikumsteil zu dieser Kunstform bekehrt, kommt heute abend 7 1/2 Uhr mit Peter Sosenfelaers zur 3. Aufführung. Voraussichtlich findet ab morgen abend nach seiner Uebersetzung Willi Böhle die Titelrolle.

## Tagesanzeiger

Nur bei Aufgabe von Anzeigen gratis.

Sonntag, 14. August.

- Stadt. Konzerthaus: nachm. 3 Uhr: Die Dollarsprinzessin. Abends 7 1/2 Uhr: Paganini.
- Stadtgarten: vorm. 11—12 1/2 Uhr: Promenade-Konzert. Nachm. 3 1/2—6 Uhr: Konzert.
- Naturtheater Durlach: nachm. 4 Uhr: Dorf und Stadt, oder 3. Vorle von Schwarzwald.
- Karlsruher Lieberhaus: abends Zusammenkunft im Klaviersaal aus besonderem Anlaß.
- Hotel Reichs Haus: Konzert.
- Kaiserheim, Kaiserallee: ab 4 Uhr nachm.: Konzert.
- Stadion Durlach: Konz.

**Veit Groh & Sohn**  
Feine Herrenschniderei  
Tuchhandlung  
Kaiserstr. 193/95 Telefon 3009

# Was müssen Eltern mitteilen

## Erlebnisse zweier Frankfurter.

Die beiden jungen Leute haben offensichtlich unterlassen, sich bei der Fremdenpolizei anzumelden. Das muß man einmal während des Aufenthaltes im Königreich. Es ist dies etwas anderes als die Hotelanmeldung für die britische Polizei- und Steuerbehörde. Keine Anmeldung, die etwas anderes beweist als der Reisepass, genügt bei der Polizei. Sie dauert eine Minute und man erhält eine Bescheinigung, ohne die die Reise verweigert werden kann. Wenn die beiden jungen Leute ihre Bescheinigung gehabt hätten, so hätten sie sich legitimeren können. Das gleiche gilt wegen des Photographierens: jedes Kind weiß, daß man in Italien mit dem Photographieren zurückhält. Die jungen Leute waren so unerschrocken, ihren einzigen Entschuldigungsbeleg selbst zu zerstören, indem sie den Koffer hergickerten, das mußte sie verächtlich lächeln. Um so mehr, als sie Messer mit sich führten von über 4 cm Länge, bei sich führten, daß sie in Italien aus sehr weissen Gründen verboten. Man kann jedes Messer „besitzen“, aber „bei sich führen“ von längeren Messern gilt als unzulässiger Waffensbesitz und darauf steht Strafe.

Natürlich trafen sich bei ihnen die Dinge sehr unglücklich, aber der deutsche Konsul hätte bei diesen Umständen auch nicht das Geringste tun können. Daß sie so dumm waren, jemand 1000 der Rede aller Festungen photographieren zu lassen, auch wenn es nicht extra „verboten“ ist, das haben die beiden jungen Leute nicht bemerkt. In Italien völlig unbekannt. Und daß Neapel festung ist, weiß man.

(Das scheint uns aber noch kein Grund zu sein, diese „unerfahrenen“ jungen Leute wie Verbrecher zu behandeln. Wenigstens hätte man ihnen eröffnen können, um was es sich handelt.)

## Gehwege.

Bisher war der Einsender dieses Artikels der Auffassung, daß sobald ein Haus in einer Straße gebaut ist, auch der Gehweg in Ordnung gebracht werden muß. Nun sehe ich aber neuerdings in der Praxis, daß es anders ist, wie zu

der Zeit, als ich mein Haus baute. Es war früher üblich, wenn ein Gehweg schlecht geworden war, daß von der Polizei Verfügungen erlassen wurden, wonach der Hausbesitzer zur Ausbesserung dieser defekten Stellen bei Strafe verpflichtet wurde. Es scheint dies Verfahren nicht mehr geübt zu werden. Man sieht Häuser, ohne daß irgend ein Gehweg-Belag angebracht wäre. Sollen die Passanten, auch da, wo es nicht nötig ist, durch Wasser und Dreck passieren?

## Hygiene und Staubplage.

In einem fast unerträglichen Zustand leben während des Sommers die Bewohner der Mathystraße. Wohl ist die eine Seite der Straße mit Bäumen bepflanzt und als Spatzterweg gedacht, aber, wer sich einmal auf diesen Weg verirrt, ergreift schmerzhaft die Nase, denn unzählige Autos und Lastkraftwagen, die diese Durchgangsstraße vom Osten nach dem Westen oder umgekehrt benutzen, entwickeln haushohe Staubwolken. Die kümmerliche Bepflanzung der Mathystraße reicht natürlich lange nicht aus, die Plage auch nur einigermaßen zu mildern. Es ist unabweislich, daß eine derartige Verkehrsstraße nur geteert ist und nicht wie andere, viel weniger befahrene Straßen behandelt wird (A. V. Leopold- oder Ritterstr.). Der schlechte Zustand der Mathystraße trägt auch sehr viel dazu bei, daß die Erschütterungen durch die Kraftwagen fast unerträglich sind, und man muß sich wundern, daß überhaupt noch ein Nagel in den Wänden hält.

Sehr anerkennenswert ist es, daß in den letzten Jahren hier in Karlsruhe so viele Ausstellungen waren, die über Hygiene Aufschluß gaben. Doch anerkennenswerter aber wäre es, wenn nicht nur darauf aufmerksam gemacht würde, wie sehr durch die übermäßige Staubentwicklung Gesundheit und Leben in Gefahr sind, sondern wenn wirklich gegen die allgemeyn bekannte und gefürchtete Staubplage in Karlsruhe auch etwas getan würde. Licht, Luft und Sonne soll man in die Räume lassen. Die Bewohner der Mathystraße aber dürfen es nicht wagen, bei Tag ein Fenster zu öffnen, wenn es nicht gerade regnet. Selbst nachts ist man gezwungen, mehrmals die Fenster zu schließen,

wenn die verschiedenen Lastwagen durchfahren. Besonders hervorheben muß man noch, daß bei der Lage des Feuerwehshauses die Feuerwehr gerufen ist, in vielen Fällen die Mathystraße zu benutzen. Man muß sich wirklich wundern, daß im Innern einer Großstadt eine derartige Durchgangsstraße mit so starkem Verkehr überhaupt noch als Landstraße vorkommen kann. Hoffentlich wird da bald Abhilfe geschaffen.

Im Namen vieler. L. . . t.

## Staat und Gläubiger.

Die Zeichnung von Badenwert-Obligationen im Jahre 1919 war überhaupt nicht möglich, da das Badenwert erst bei seiner Gründung im Jahre 1921 seine erste Anleihe zur Zeichnung auflegen konnte. Der Artikelzeichner hat nach dem angegebenen Aufwertungsbeitrag aber erst von der zweiten Zeichnungsaufforderung (Schlußf.-Anleihe) im Jahre 1922 Gebrauch gemacht. Entgegen der Ansicht des Artikelzeichners war aber schon im Jahre 1919 die Goldmark bekanntlich stark entwertet, umso mehr bei Zeichnung der Schlußf.-Anleihe im Jahre 1922. Unter Berücksichtigung dieser Verhältnisse erklärt sich der vom Artikelzeichner genannte Aufwertungsbeitrag, der unter Beobachtung der gesetzlichen Vorschriften ermittelt wurde.

## Tierjagd.

Es ist gegen Abend. Viele wandern nach der stillen Stätte des Friedhofs, um die kleinen Grabgärten zu pflegen. Unter dem ersten Torbogen hat sich in eine Ecke eine kleine, gelbliche Kröte gebuddelt. Hier tut ihr wenigstens niemand etwas zuleide. Die meisten Leute gehen vorbei und sehen das Tierchen nicht. Es ist elend und abgemagert, und der Hals zeigt die fahlen Stellen der Hungerräude. Eine Dame hat zufällig ihr Abendrot bei sich. Die Kröte springt auf und hängt sich an die Hand der Dame, am ganzen kleinen Körper zitternd vor Erwartung und verständig das bischen Futter, das wieder für lange Zeit reichen muß, wenn es nicht aus seinem kümmerlichen Leben erlöset wird. Das Tierchen ist wieder eines von den vielen, die in gedankenloser Weise ausgelegt werden. Sie sind doch auch menschlich gegen die verletzenden

Geschöpfe. — Wann wird Karlsruhe ein Tierheim bekommen? Mannheim und Freiburg besitzen längst solche Anstalten, in denen frange und herrenlose Hunde und Katzen jederzeit untergebracht und gepflegt oder schmerzlos getötet werden können. In Frankfurt a. M. können herrenlose Kleintiere auf jedem Polizei-Revier abgegeben werden, von wo aus sie dann durch das Tier-Hilf zur Aufnahme abgeholt werden.

## Straßenperren.

Der beelendende Zustand unseres Straßenwesens hat die verantwortlichen Stellen in anhöflicher Stunde veranlaßt, an eine gründliche Beseitigung der Verhältnisse heranzugehen. Zunächst, landes werden die Straßen mit neuer Decke versehen und zwar immer verhältnismäßig kurze Strecken, manchmal nur einige 100 Meter. Diese Arbeit ist dann Anlaß für die Behörde, die Straße manchmal kilometerweit zu sperren und eine Umleitung vorzuschreiben, die wegen einiger 100 Meter Straßenarbeit 10 oder noch mehr Kilometer Umweg erfordert. Selbstverständlich sind die Umleitungsstraßen meist schmale Nebenstraßen, die kurvenreich in die abgelegenen Ortsteile führen.

Es erübrigt sich, an dieser Stelle mit Beispielen zu dienen, da jeder Kraftfahrer genügend Erfahrungen sammeln kann. Alles in allem haben die ohne Rücksicht auf den Verkehr durchgeführten Straßenperren einen Zustand herbeigeführt, der lauten Protest herausfordert. Die Einwände der verantwortlichen Stellen, es gehe eben nicht anders, können leicht entkräftet werden. Schreiber dieser Zeilen war selbst Zeuge, wie in anderen Reichsteilen die Straßen in 2 Hälften nacheinander mit neuer Decke versehen wurden und der Durchgangsverkehr durch Ausweichstellen möglich gemacht war. Das sollte bei etwas gutem Willen in vielen Fällen auch in Baden möglich sein, wenn auch die Fertigstellung einer Strecke dadurch etwas verzögert wird. Wir Kraftfahrer sind herzlich dankbar, daß die Steuer sich endlich in Verbesserungen der Straßen wieder sehen läßt, wir haben aber ein Recht darauf, daß diese Arbeiten nicht den Verkehr allzusehr hemmen.



# Badische Chronik

## Totenliste aus dem Lande.

Zauberbischofsheim: Wilh. Engert, 16 J. — Heidelberg: Martin Kimmeler, 73 J. — Mannheim: Heinrich Gebb, 71 J.; Anne Ammann; Otto Händel; Gretchen Müller, 55 J.; Karl Kern; Kathinka Achenbach; Alois Feibelmann; Heinrich Schmitt, 64 J.; Hermann Stiegel, 68 J.; August Meyer, 61 J. — Baiertal (bei Bruchsal): Jakob Rupp. — Wingoßheim: Frieda Bender, 73 J. — Wiesloch: Johann Winter. — Eppingen: Stephanie Frei, 60 J. — Forstheim: Friederike Bauer, 61 J.; Wilh. Kircher, 32 J.; Otto Sauer, 82 J.; Fritz Birt, 29 J. — Schöllbrunn: Berta Förderer, 12 J.; Anna Laming, 19 J. — Scherzheim (bei Rehl): Luise Hämnel, 63 J. — Rehl: Franz Raver Rischmann, 54 J. — Ulm (bei Bühl): Joseph Meyer, 34 J. — Bühl: Anton Störk, 60 J.; Franz Danthausen, 65 J. — Oberkirch: Karoline Pfriinger, 70 J. — Freiburg: Emma Böckle; Mathilde Schrant, 59 J. — Dehningen (bei Raboldzell): Engelbert Schneider, 80 J. — Raboldzell: Adolf Feb, 58 J. — Bad Dürrenheim: Pauline Weber, 69 J. — Wollmatingen: Wilhelm Mürdel, 56 J. — Singen: Karl Frits, 30 Jahre.

### Der Hagelwetterfaden in Unterbaden.

bl. Eppelheim, 13. Aug. Der durch die Hagelkatastrophe in der hiesigen Gemarkung angerichtete Flurschaden beträgt nach den bisher amtlichen Schätzungen etwa 600 000 bis 800 000 Mark. In der Gemarkung sind durchweg Kleinbauern. Die Geschädigten sind durchweg Kleinbauern. In Eppelheim ist keiner der Geschädigten in der Hagelversicherung. Rechnet man zu obiger Ziffer den Schaden, der in Wieblingen, Plankstadt und Dittersheim verursacht wurde, so ergibt sich bei vorsichtiger Schätzung ein Gesamtschaden von 15 Millionen Reichsmark. In der Gemarkung Paffenburg und zwischen Heidelberg und Eppelheim wurden etwa 200 Häuser vom Hagel erschlagen. Vier Triumpfbögen, die der Arbeitergenossenschaft Paffenburg zu seinem fünfjährigen Stiftungsfest aufgestellt hatte, wurden vom Sturm umgeworfen. Die Buben und Zelte stürzten wie Kartenhäuser zusammen.

dz. Ettlingen, 13. Aug. Der Bahnarbeiter Adolf Maich von Oberweier zog sich beim Holzabladen am Bahnhof eine geringfügige Verletzung an. Er trat mit einem Hammer auf den Kopf ein, so daß er nach Karlsruhe ins Krankenhaus gebracht werden mußte, wo er starb. Er hinterläßt Frau und sechs Kinder.

dz. Ettlingen, 13. Aug. Die Ortsgruppe Ettlingen des Reichsbundes der Kriegsteilnehmer, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen veranstaltete am 3. und 4. Sept. aus Anlaß des 10jährigen Bestehens der Organisation eine Gründungsfeier, die verbunden sein soll mit einer Wiedersehensfeier aller, die während des Krieges im Reservelazarett Ettlingen untergebracht waren.

1. Reulshausen, 13. Aug. Hier geriet der Händler Kuppinger mit einem Arbeiter aus St. Leon in einen Wortwechsel, der in Tätlichkeiten ausartete. Dabei zog der Arbeiter das Messer und verletzte Kuppinger hinter dem Rücken Messerfisteln.

sch. Godesheim, 13. Aug. Der hiesige Obst- und Gartenbauverein veranstaltete Ende September wieder eine Obst-, Gemüse-, Konferven- und Blumen-Ausstellung und eine solche landwirtschaftlicher Maschinen. Für jede Ausstellungsorte gelangen 10 Preise nebst einem Ehrenpreis zur Verteilung.

bl. Mannheim, 13. Aug. In der Schwetzingenstadt soll eine neue katholische Kirche, die St. Petruskirche, errichtet werden. In Anwesenheit von Vertretern der Geistlichkeit, des Stiftungsrats und der Kirchengemeindervertretung der Heilig-Geistpfarre nahm Stadtdekan Prälat Bauer die Einsegnung des Platzes und den ersten Spatenstich vor.

dz. Heidelberg, 13. August. Auf der Schlierbacher Landstraße wurde der 57jährige Tagelöhner Peter Fischer von Heddesbach von einem Auto angefahren und zu Boden geworfen. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach wenigen Tagen starb.

1. Wiesloch, 13. Aug. Am Verfassungstag wurden durch Landrat Raumann folgende Feuerwehrmänner dekoriert: Dr. Th. Gerold und Ensel Hergert für 40jährige Dienstzeit, Josef Fellhauer und H. Weisbrod für 25jährige Dienstzeit. Außerdem wurde dem Feuerwehrmann Josef Dehmann für 20jährige Dienstzeit durch den Bürgermeisterstellvertreter, Gemeindevater Krön, eine Ehrenurkunde überreicht. Von der Feuerwehr in Baiertal wurden dekoriert: für 40jährige Mitgliedschaft H. Geora Huber und für 25jährige Mitgliedschaft Michael Blaser, Wilh. Reinhard und Franz Stahler.

dz. Weinheim, 13. August. Beim Ueberholen eines Autos kreifte auf der Straße zwischen Bensheim und Heppenheim ein mit zwei Personen besetztes Motorrad den Radflügel des Autos. Die Motorradfahrer, Karl Gisinger und Sohn aus Stuttgart, wurden zur Seite geschleudert. Der Vater, der den Sozius sitz inne hatte, war sofort tot, während der Sohn mit leichten Verletzungen davonkam.

a. Weinheim, 13. August. Von der Stadt sind 61 bedürftige Schulkinder zum Ferienaufenthalt nach dem Kindererholungsheim auf dem Heuberg gebracht worden. Die örtliche Erholungsfürsorge der Stadt gibt während der Ferien 125 vom Schularzt ausgewiesenen fränkischen Kindern in der Unterfunktshalle beim Rathaus Verpflegung.

dz. Adelsheim, 13. Aug. Das Ehrenmal für die Gefallenen des Weltkrieges wird bis Mitte September fertiggestellt sein und am 25. September feierlich eingeweiht werden.

dz. Rönigsheim (Zauberbischofsheim), 13. Aug. Auf dem Spicher des Anwesens des Lindermeisters Kraft brach Feuer aus, dem trotz

# Die Landwirtschaft in Baden.

Baden ist, obwohl eines der kleinsten Länder im Deutschen Reich (rund 3 Proz. der Gesamtfläche), ein Land mit viel landschaftlichen Schönheiten. Es ist das waldreichste Land in Deutschland, ja neben zwei anderen Ländern, in ganz Europa. Die Höhenzüge des Schwarzwaldes, die mit zu den höchsten unseres deutschen Vaterlandes gehören, sind fast durchweg bewaldet; ebenso die Rücken des Donwaldes sowie kleine Teile des südlichen und nördlichen Hügellandes und der Rheinebene.

Von den 15 000 Quadratkilometern Bodenfläche, die unser Land umfaßt, verbleibt nach Abzug des Waldes (600 000 Hektar), der Düren, der Gewässer, von Neb- und Unland usw.

eine Kulturläche von rund 800 000 Hektar, in die sich 2 1/2 Millionen Einwohner unseres Landes teilen. Wie aus einem Vergleich mit anderen Ländern hervorgeht, ist das bei uns bebaute Land außerordentlich ertragreich, weil der badische Landwirt es versteht, den badischen Boden nach seinen Anlagen und Qualitäten zu behandeln und zu bearbeiten; er spezialisiert seine Felder, er arbeitet unverdrossen von früh bis spät und hat sich durch seine landwirtschaftlichen Genossenschaften und Vereine Instrumente geschaffen, die ihn mit den

### Ertragsfähigkeiten der Neuzeit

(Maschinen, Kunstdünger usw.) bekannt machen und beliefern, und die auch für den Ankauf an die Märkte und sonstigen Verkehrröhre sorgen. Was aber den badischen Landwirt ganz besonders auszeichnet, sind alle technischen Fortschritte nutzbar zu machen und dem, besonders in der Rheinebene landigen Boden möglichst hohe Erträge abzurufen, das ist der Gedanke, daß er nicht als Träger dem Großgrundbesitzer (wie in Schlefien oder Pommern) dient, sondern daß der Erfolg seiner Arbeit ihm und seinen Kindern zugute kommt. Der badische Bauer ist in 90 Prozent Herr seiner Scholle; der Großgrundbesitzer oder gar die tote Hand ist in Baden von untergeordneter Bedeutung.

Unter den rund 300 000 landwirtschaftlichen Betrieben, die bei der letzten landwirtschaftlichen Betriebszählung in unserem Land gezählt worden sind, befinden sich nur 70, die eine landwirtschaftlich genutzte Fläche von über 100 Hektar bewirtschaften. Rund 54 Proz. aller landwirtschaftlichen Betriebe sind Kleinbauern mit einem Besitz von 2 Hektar oder weniger. Großbäuerliche Betriebe mit 20—100 Hektar gibt es im ganzen Land nur 1663.

### Der größte Grundbesitzer

ist bei uns der badische Staat, der aber das meiste Land, soweit es überhaupt anbaufähig ist, an seine Bürger verpachtet hat; auch der Besitz der katholischen oder evangelischen Kirche ist ganz unbedeutend. Auf alle Fälle kann man

eifriger Arbeit der Feuerwehr das Wohnhaus und die Werkstätte zum Opfer fiel. Das Mobiliar wurde gerettet.

dz. Krautheim, 13. August. Beim Baden in der Jagst fand der 19jährige Lagerhausangestellte Leo Hügel den Tod.

bl. Forstheim, 13. Aug. Oberbürgermeister Gündert, der sich zurzeit nach den beiden jüngeren Operationen, die er im Laufe der Jahre durchgemacht, in Badenweiler befindet, hat sich dank seiner kräftigen Konstitution so gut erholt, daß er bis Anfang September voraussichtlich völlig wiederhergestellt seinen Dienst antreten kann.

dz. Pforzheim, 13. Aug. Wegen Diebstahl im Rückfalle erhielt der 33jährige ledige Monteur Richard Glathorn von hier vom Schöffengericht 2 Jahre und 6 Monate Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust.

dz. Bühl, 13. Aug. Der Landwirt Hügel aus Rimloch wurde, als er mit seinem Rade in die Rheinstraße einbiegen wollte, von einem Auto gestreift. Mit erheblichen Verletzungen mußte er ins Krankenhaus gebracht werden.

m. Altenheim, 13. Aug. Seit einiger Zeit besteht eine Vereinigung von Musikreueben, die sich nach erfolgter Ausbildung auf einem Klavierinstrument zu einem Musikkorps angeschlossen. Das schnelle Wachsen und Aufblühen des Vereins stützte jetzt zur Wahl eines Vorstandes mit folgendem Ergebnis: 1. Vorstand: Schreinermeister Theodor Fint, 2. Vorstand: David Fiegert II, Schriftführer: Georg Karl Fischer, Kassier: Joh. Mich. Roth jun. Am Freitagabend hielt der neugegründete „Verein der Musikreueben Altemheim“, dessen Kapelle von Herrn Georg Rübbaum geleitet wird, einen öffentlichen Werbeabend ab. Musikdirektor Crenlich (Karlsruhe) sprach über das Thema „Musik unter der Jugend und deren bildenden Einfluß“.

ei. Nichtenau, 13. Aug. Am Verfassungstag nahm Landrat Schindler (Rehl) im Auftrag der badischen Regierung die Auszeichnung langjähriger Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr auf dem Rathaus vor. Nach der Begrüßung überreichte der Landrat folgenden Wehrmännern das Ehrenzeichen, und zwar für 40jährige Dienstzeit Jakob Kirchenmann, Polizeidiener, und Fried. Dietrich, Wirt; für 25jährige Dienstzeit Karl Lutz, Schlossermeister und Friedrich Pfersinger, Maurermeister. Namens der Gemeinde Nichtenau überreichte Bürgermeister Zimmermann folgenden Wehrmännern das Ehrenzeichen für 20jährige Dienstzeit: Jakob Schulmeister, Maurer, Ludwig Greth, Schneidermeister und Karl Schneider, Bohrermeister. Außerdem erhielt Ratsherr a. D. Wilh. Verlich das Verdienstzeichen für 40jährige treu geleistete Dienste als Ratsherr der Stadtgemeinde Nichtenau.

a. Grafenhausen (Amt Vahr), 13. Aug. Am Verfassungstag wurden von einem Regierungsrat aus Vahr drei Feuerwehrleute die von der badischen Regierung gestifteten Ehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit übergeben. Bürgermeister Debacher überreichte zwei Feuerwehrleuten die von der Gemeinde gestiftete Ehrenplakette für 20jährige Dienstzeit. Dem Karren-

sagen, daß der badische Bauer und auch der auf dem Land wohnende Fabrikarbeiter mit seiner Scholle fest verwurzelt ist und dadurch vor dem Verabsinken zum Proletariat bewahrt bleibt. Was der bekannte Bodenreformer Damaschke anstrebt, hat in Baden seit Jahrzehnten, in fast Jahrhunderten, greifbare Gestalt angenommen. Die 30 Proz. der Bevölkerung, die in Baden von der Landwirtschaft leben, versorgen in hinreichendem Maße das Land und seine Städte mit gesunden Lebensmitteln (Milch, Butter, Käse, Brot, Obst, Gemüse usw.); das Kraichgauer Hügelland und die Vahr sind die

### „Kornkammern“ unseres Landes;

an uneren Hügelhängen gedeiht der Wein, und auf weiten Strecken der Ebene werden Handelspflanzen (Tabak, Hopfen, Zuckerrüben) angebaut, durch deren Pflege und unermüßliche Qualitätsverbesserung Wohlstand und Wirtschaftsleben in unser Land Eingang findet.

Alle diese Fragen, die hier nur angedeutet werden konnten, hat neuerdings das Badische Statistische Landesamt in Karlsruhe in dankenswerter Weise in einem handlichen (im Badischen Kommunalverlag erschienenen) Buch besprochen, das wegen der Vielseitigkeit und Billigkeit in die Hand eines jeden, auch des kleinsten Landwirts, gehört. Kein Politiker, kein Bauernführer, kein Genossenschaftler kann an diesem neuen Buch des Statistischen Landesamtes vorübergehen. Klar und übersichtlich werden alle Fragen, die heutzutage den Landwirt interessieren, behandelt. Der Landwirt erhält Aufschluß über Anbau und Ernte in den einzelnen Amtsbezirken des Landes, über die Verflechtung des Verkehrsnetzes, über landwirtschaftliche Genossenschaften und Vereine, über Winterdüngen, Versuchsringe usw. Mit geringer Mühe kann sich jedermann, der sich für Landwirtschaft interessiert (auch der politisch interessierte Fabrikarbeiter und Gewerbetreibende) über alle

### agrarpolitischen Probleme

unterrichtet. Besonders interessant sind die tabellarischen Uebersichten über die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse vor und nach dem Krieg und über die verschiedenen Erhebungen, die über den Stand der Verändlung in Baden seit den vier Jahren des vorkriegs Jahrhunderts gemacht worden sind. Die Gesundheit und Leistungsfähigkeit unserer Landwirtschaft gehört zu den wichtigsten Dingen. In dieser Beziehung betragen und sie zu erhalten, ist jeder Staat verpflichtet. Die badische Landwirtschaft hat auf vielen Gebieten bewiesen, daß sie den Willen, die Kraft und die Ausdauer hat, ihre Pflichten gegen die Allgemeinheit zu erfüllen. Anfragen wegen des Bezuges des Buches über „Die Landwirtschaft in Baden“ sind unmittelbar an das Statistische Landesamt in Karlsruhe zu richten.

wärter Debacher wurde für 25jährige treue Pflichterfüllung eine Ehrenurkunde überreicht. Die Gemeinde ließ allen ein Geldgeschenk zukommen.

— Kingsheim, 13. Aug. Am Verfassungstag verammelte sich die Freiwillige Feuerwehr im Rathauslaale, wo drei Feuerwehrmänner ausgezeichnet wurden. Regierungsrat Ferser vom Bezirksamt Vahr leitete die Feier. Ausgezeichnet wurden: für 40jährige Dienstzeit der Landwirt Remigius Kaufmann, für 25jährige Dienstzeit der Lagerist a. D. Karl Poppele. Von der Gemeinde wurde durch Ueberreichung einer Gedächtnisurkunde für 20jährige Dienstzeit ausgezeichnet der Maurer Leopold Wiesber. Außerdem überreichte der Bürgermeister ein Anerkennungsdiplom des Staatspräsidenten für treu geleistete Dienste dem Dienstknecht Anton Fescher hier, der schon 43 Jahre ununterbrochen bei Herrn Sartory, Eier- und Wollpreigroßhandlung im Dienst ist.

m. Diersheim, 13. Aug. Unsere Gemeinde zählt eine Anzahl hochbetagter Leute. Die drei ältesten sind Herr Zimmer, Herr Drischel und Herr Faulhaber. Herr Zimmer als Senior der Gemeinde steht schon in den 90er Jahren und erfreut sich trotz der natürlichen Altersbeschwerden noch guter Gesundheit und geistiger Frische. Unter der Frauenwelt steht obenan Frau Witwe Wabl, die am 9. September 1840 das Licht der Welt erblickt hat und sich noch einer sehr guten Gesundheit erfreut. Wäge unseren braven Alten noch ein gefeiertes Lebensabend beschließen!

dz. Achern, 13. Aug. Gerichtsvormalter Grafsehl kann auf eine 40jährige Tätigkeit im Justizdienst zurückblicken. — Der Vorstand des Achergaues des Badischen Kriegerbundes wird für die Schwerkriegsbeschädigten und Altveteranen innerhalb des Gauverbandes, etwa 60 an der Zahl, im Laufe des August eine Autogebirgsfahrt nach Freudenstadt und zurück über den Kniebis veranstalten.

k. Kappelrodt, 13. Aug. Am Verfassungstag hatte die Freiwillige Feuerwehr ihre Mitglieder zu einer Instruktionssitzung und zur Prüfung der Anstrichungsgegenstände zusammengerufen. Anschließend fanden die Ehrungen für langjährige Dienstzeit statt. Die Bürgermeister Epple vornahm. Für 40jährige Dienstzeit wurden dem Gastwirt Karl Rod, für 25jährige Dienstzeit dem Adjutanten der Wehr, Schreinermeister Franz Bruder und dem Bäckermeister Nikolaus Basler die Medaillen überreicht. Bürgermeister Epple würdigte die Verdienste der Jubilare und sprach im Namen des Landrats Willmeier und der Gemeinde die Glückwünsche aus. Der Kommandant des Korps, Schlossermeister Königler, gratulierte im Namen der Wehr. Adjutant Bruder sprach den Dank der Jubilare aus. Anschließend war gemüßliches Beisammensein bei Kamerad Rod im Gasthaus zum Engel. Im Mai nächsten Jahres wird die Wehr ihr 60jähriges Stiftungsfest feiern.

dz. St. Georgen, 13. Aug. In der Mühlbachquelle wird zurzeit ein Stollen vorgegraben, der eine Länge von 55 Metern erhalten soll. Während anfangs die Erde fest und trocken war, ist jetzt nach 44 Metern Feuchtigkeit zu verspüren, so daß mit größter Vorsicht gearbeitet

werden muß. Der 25jährige Arbeiter Gustav Bahnon von Nach magte sich anscheinend zu weit vor und wurde von herabfallender Erde ver schüttet. Er erlitt eine Brustverletzung und vermutlich innere Verletzungen, die trotz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus den Tod herbeiführten.

dz. Triberg, 13. Aug. Bei den Ehrungen, die die hiesige Freiwillige Feuerwehr anläßlich des Verfassungstages vornahm, konnte sie auch das Mitglied Karl Kitzler für 50jährige Mitgliedschaft mit dem Ehrenkreuz des Landesverbandes und der Urkunde des badischen Staatsministeriums auszeichnen.

dz. Rheinweiler (Amt Mühlheim), 13. Aug. Am Freitagabend gegen 7 Uhr entgleiste im Bahnhof der Lender der Lokomotive eines Güterzuges mit zwei Achsen infolge Tragfederverbruchs. Verletzt wurde niemand. Der Materialschaden ist unbedeutend. Da das Material auf einige Stunden gesperrt war, wurde zwischen Ebringen und Schliengen einseitiger Betrieb eingeführt, wodurch mehrere Schnell- und Personenzüge Verspätungen erlitten.

dz. Engen, 13. Aug. In der Zimmerwerkstatt Siner zerbrach, als der Zimmermann Emil Freyer auf der Schleifmaschine ein Instrument schleifen wollte, der Schleifstein ein Stück des Steines schlug Brener den Kopf, daß er in bedenklichem Zustand darniederliegt. Auch Zimmermeister Siner wurde von einem Bruchstück der Maschine getroffen und verletzt.

bl. Weil (bei Vörrach), 13. Aug. Der Wehrmeister Schmidt bei den Wollwerten leitete in ein Benzinfäß, in dem sich Explosionsgas gebildet hatten. Falsch erfolgte eine Explosion und Schmidt war von einer Explosionsflamme fast völlig umgeben. Die Wehrmeister wurden ihm verlesen, außerdem erlitt er schwere Brandwunden, die seine Ueberführung in das Krankenhaus notwendig machten.

bl. Gungen (bei Vörrach), 13. Aug. Die 15jährige Elsa Pfister in Neuhautungen kam dem Herde zu nahe, wobei ihre Kleider Feuer fingen. Im Nu stand das Mädchen in hellen Flammen. Es erlitt so schwere Brandwunden, daß es am nächsten Tage seinen Wunden erlag.

dz. Stodach, 13. Aug. Bei dem am Mittwochabend über die hiesige Gegend hinweggezogenen Gewitter schlug der Blitz in die hiesige Transformatorstation und zerstörte den Transformator. Die Lichtversorgung konnte nach einer Stunde wieder aufgenommen werden. Der Schaden beträgt immerhin 2000 Mk.

dz. Kleinlautenbach, 13. Aug. Die Witwe des am Sonntag nachmittag im Rhein bei Lautenbach ertrunkenen Sägereiarbeiters Otto Schmidt ist am Mittwoch früh am Baden des Kraftwerks angekommen und geborgen worden. Einen schönen Zug von Hilfsbereitschaft zeigten die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Lautenbach, der Schmidt angehörte. Alle Mitglieder haben zugunsten der Witwe und der Kinder Schmidt auf je einen Taglohn verzichtet.

# Aus der Pfalz.

— Ludwigshafen, 13. Aug. Die erste große Ausstellung des Badischen Hotel- und Gastwirtschafts, Kochkunst sowie verordnete Gewerbe wird in der großen Ausstellungshalle im Oberpark vom 20. Oktober bis 7. November stattfinden. Die Ausstellung wird von dem Staat vom Gastwirtsverein Ludwigshafen a. R. und Umgebung a. R. gez. 1885. Diese umfasst ca. 7000 Quadratmeter und ist mit allen neuesten Einrichtungen versehen. Für die Ausstellungswände steht auch ein Gelände von ca. 10 000 Quadratmeter zur Verfügung. Sind 18 Gruppen vorgesehen für die Ausstellung. Dem Ehrenkomitee gehören die maßgebenden Herren der Stadtverwaltungen von Ludwigshafen und Mannheim, der Landesverwaltungs- und der Volkswirtschaft an.

dz. Kaiserslautern, 13. Aug. Auf der Baustelle an der Betriebswerkstätte geriet beim Ueberholen eines Eisenbahnwagens der letzte 25jährige Hilfsarbeiter Otto Rohmann zwischen zwei Puffer. Schwer verletzt wurde er ins Krankenhaus gebracht, wo er nach kurzer Zeit starb.

dh. Rülzheim, 13. Aug. Freitag nacht brannte in der Obermühle die Delemlühle, links des Klingbads, bis auf den Grund nieder. Nur dem tatkräftigen Eingreifen der Feuerwehr ist es gelungen, das Wohnhaus und die neu eingerichtete Maschinenhalle zu retten. Jedoch erwich dem Besitzer Herr infolge des Eindringens von Wasser in die Mühle beträchtliche Schäden.

**CAMEZA**  
 DIE BESTEN DEUTSCHEN  
 HANDARBEITSGARNE  
 sind besser als jedes ausländische  
 Fabrikat  
 unverwundlich im Glanz  
 garantiert echt.  
**CARL MEZ & SÖHNE A.-G.**  
 FREIBURG I. B. - WIEN  
 GEGRÜNDET 1785  
 NUR DIE MARKEN:  
**CAMEZA** und **C.-S.**  
 in jedem einschlägigen Geschäft verlangbar



Die erst würden Sie mit  
Persil zufrieden sein, wenn Sie es  
richtig gebrauchten!



Gewiss, Sie freuen sich, dass Sie Persil haben und waschen gern damit.  
Dennoch haben Sie dieses ausgezeichnete Waschmittel wahrscheinlich  
noch niemals beim Waschen voll ausgenutzt! Machen Sie es so:

Lösen Sie die für Ihren Waschkessel erforderliche Menge Persil kalt  
auf und geben Sie die Wäsche locker in die fertigbereitete Lauge.  
Dann langsam zum Kochen kommen lassen und bei öfterem Um-  
rühren nur einmal eine Viertelstunde kochen!

Sie nehmen eine prachtvoll weisse Wäsche aus dem Kessel; nur noch  
das Spülen (erst gut warm, danach kalt) bleibt zu tun übrig. —  
Papier ist geduldig? Ach nein, verehrte Leserin — es liegt an Ihnen,  
sich zu überzeugen! — In jedem Falle aber müssen Sie Persil  
allein und ohne Zusatz nehmen und, wie gesagt, immer kalt  
auflösen!



Zum Weichmachen des Wassers verführt man vor Bereitung der Lauge  
einige Handvoll Henko Bleich-Soda im Kessel. — Auch zum Einweichen ist  
Henko Bleich-Soda unübertroffen.



# Rundfunk-Wortvergnügen

Karlsruher Tagblatt

14. bis 20. August

## Sonntag

11.00: Wien, Klagenfurt, Innsbruck, Graz, Leipzig, Dresden, Königsbrunn: Uebertragung des Vormittagskonzertes aus dem Mozarteum in Salzburg.  
 16.00: Stuttgart, Freiburg, Frankfurt, Kassel: Uebertragung vom Räder-Sportplatz. Fußball-Fokal-Endspiel.  
 17.00: Leipzig, Dresden: Lustiges Rätselraten.  
 17.00 und 18.00: Breslau, Gleiwitz: Uebertragung von der Stadtbahn „Grün-Eiche“ (Start und Schlussrunden vom Großen Preis von Europa).  
 17.30: Hamburg (für alle): Uebertragung v. 16. Meisterschaftsrunden, Medeweger See.  
 18.00: Dresden, Leipzig: „Lohengrin“ von Wagner, aus der Staatsoper.  
 19.00: Budapest: „Miguelito“ von Verdi, als Sendespiel.  
 19.00: Hamburg, Noragender: „Der fliegende Holländer“ von Wagner, als Sendespiel.  
 19.50: Silverjuni: Konzertübertragung aus dem Kurhaus Schemeningen. Dirig.: Prof. Schneewitz.  
 20.00: Breslau, Gleiwitz: Mit dem Mikro in Bad Reihers.  
 20.00—21.00: Kopenhagen: Solisten- und Orchesterkonzert. Dänische Musik.  
 20.15: Köln: „Die geschiedene Frau“ als Sendespiel.  
 21.00: Wien, Klagenfurt, Innsbruck, Graz: „Brüderlein fein“ als Sendespiel.  
 22.00: Rom: „Wally“ von Catalani, 4. Akt, als Sendespiel.



## Alpina-Uhren

besitzen alle Vorzüge einer modernen Taschenuhr. Sie sind zuverlässig und dauerhaft im Gebrauch und dabei preiswert. Sie finden reiche Auswahl bei

**Wilh. Devin, Kaiserstraße 203**

Die beste Bezugsquelle für

## Gummiwaren

aller Art

## Wachs- und Ledertuche

in allen Breiten

## Linoleumstückware

sowie abgepaßte

## Teppiche u. Läufer

ist

# ARETZ & CIE

Inhaber Arthur Fackler

Karlsruhe — Kaiserstraße 215

## Donnerstag

20.00: Hamburg: Heitere Volkslieder.  
 20.00—22.30: Velfast: Promenadenkonzert.  
 20.05: Wien, Klagenfurt, Innsbruck, Graz: Symphoniekonzert.  
 20.15: Dresden, Leipzig: Zwei Einakter, als Sendespiel.  
 20.15: Frankfurt, Kassel: „Fenster“ von Galsworthy, als Sendespiel.  
 20.15: Stuttgart, Freiburg: „Die neuen Verwandten“ von Björnson.  
 20.30: Zürich: Oratorien-Abend.  
 20.45: Mailand: Streichorchesterkonzert.  
 20.30: Radio Paris: „La Mascotte“ von Audran, als Sendespiel.  
 20.30: Köln: Robert-Koppel-Abend.  
 21.15: Danzig, Königsberg: „Gläubiger“ von Strindberg, als Sendespiel.  
 21.30: Berlin, Königsbrunn: „Das Lied“.  
 21.35: London: „Abwege des Herzens“ von Wellisch, als Sendespiel.  
 22.15: Danzig, Königsberg: Unterhaltungsmusik.

## Vergessen Sie nicht

für Ihre Sommerreise

## Ihre Toiletteartikel

einzukaufen bei

**3 Bürsten-Vogel**  
Friedrichsplatz 3

## MÖBEL aller Art

kaufen Sie billig und gut bei

**Heinrich Karrer, nur Philippstr. 19**  
Karlsruhe **Kein Laden!**

Lieferung frei Haus!  
Zahlungserleichterung!

## Das Weißeln u. Tapezieren

besorgt Ihnen gewissenhaft und zu billigen Preisen  
**Tapezier Sexauer** Klapprechtstraße 18  
 Ein Zimmer geweißelt und tapeziert von 25 Mark an.  
**Großes Tapetenlager**

## Dienstag

17.15: Warschau: Konzert. Orchester, Gesang, Violine.  
 17.40—19.40: Silverjuni: Orchester- und Kurkonzert.  
 18.00: München, Nürnberg: „Figaros Hochzeit“ von Mozart, aus dem Residenztheater.  
 20.00: Wien, Klagenfurt, Innsbruck, Graz: Liebesgeschichten und Heiratsfächen.  
 20.00: Hamburg, Noragender: Humoristen-Abend.  
 20.00—22.30: London und andere englische Sender: Promenadenkonzert. Mozart-Abend.  
 20.15: Frankfurt, Kassel: „Alt-Wien“ von Lanner, als Sendespiel.  
 20.30: Radio Paris: „Romeo und Julia“ von Gounod, als Sendespiel.  
 20.30: Köln: Symphoniekonzert.  
 20.30—21.00: Kopenhagen: Sendespiel.  
 20.45: Toulouse: Orchesterkonzert. Fantasien aus Operetten.  
 21.00: Neapel: „Mamsell Angst“ von Cecca, als Sendespiel.  
 21.30—22.45: Kopenhagen: Volksmusik aus allen Ländern.

## Radio-Apparate modernisiert

und repariert unter Garantie für Höchstleistung

Dipl.-Ing. **W. HASSEL, G.m.b.H.**

Karlsruhe-Mühlburg, Nuitsstraße 5. Tel. 3052

**Akkumulatorenladestation**



**Tee**  
**Kaffee**  
**Cacao**  
**Kaffee Hag**  
stets frisch — beste Qualität  
billigste Preise

**CARL ROTH**  
DROGERIE  
TELEFON 6180 6181

## Samstag

11.45: Kiel, Noragender, Werag, Berlin, Stettin, Königsbrunn, Breslau, Gleiwitz, Frankfurt, Kassel, Leipzig, Dresden, Stuttgart, Freiburg: Stapellauf des kleinen Kreuzers „C“.  
 14.00: London: Krieger-Weisterschaftskampf Surrey-Yorkshire.  
 19.00: Brünn, Prag, Bratislava: „Berther“ von Massenot, aus dem Nationaltheater.

## Nagel & Kiefer

Kaiserallee 67 **Telephon 4321**

Elektr. und sanitäre Anlagen  
Gas- und Kohlenherde  
Beleuchtungskörper, Badeeinrichtungen  
Bequeme Zahlungsweise

## Montag

16.30: Breslau, Gleiwitz: Uebertragung aus dem Lunapark.  
 18.45: Brünn, Bratislava: „Duo Vadis“. Uebertragung aus dem Nationaltheater.  
 19.30: Velfast: Uebertragungen aus drei Theatern.  
 19.30—21.00: Newcastle: Konzert. Erinnerungen an Napoleon.  
 20.00: Hamburg, Noragender: Heiterer Einakter-Abend.  
 20.00: München, Nürnberg: Robert-Koppel-Abend.  
 20.15: Stuttgart, Freiburg: Grottesken-Abend.  
 20.30: Krakau: Vokal- und Instrumentalkonzert.  
 20.45: Elberfeld: Heiterer Abend.  
 21.00: Berlin, Stettin, Königsbrunn: Kammermusik, Mozart-Drachms.  
 21.00: Mailand: Komödie als Sendespiel.  
 21.30: Neapel: „Rechte der Seele“ von Giacosa, und „Der Sommer in San Marino“ von Monticelli.  
 21.30: Dresden, Leipzig: Moderne Schlager.

## Freitag

18.00: Warschau: Nachmittagskonzert. Gesang, Violine, Klavier.  
 19.00: Frankfurt, Kassel: „Otello“ von Verdi, aus dem Opernhaus.  
 19.55: Silverjuni: Symphoniekonzert. Kurhaus Schemeningen. Dirig.: Professor Schneewitz.  
 20.00: London: „La Bohème“ von Puccini, als Sendespiel.  
 20.00: Wien, Klagenfurt, Innsbruck, Graz: „Die Regimentstochter“ von Donizetti, als Sendespiel.  
 20.00: Hamburg, Norag., entl. Berlin, Stettin: Eröffnung der Besprechungsstelle Stettin.  
 20.00: Hamburg, Noragender, Berlin, Stettin: Medlenburger Abend.  
 20.00: Aberdeen, Velfast, Dundee, Edinburgh: Radio-Neue „Entre nous“.  
 20.10: Königsberg, Danzig: Das Programm der Dittmeße.  
 20.15: Breslau, Gleiwitz: Heiterer Vommel-Abend.  
 20.15: Leipzig, Dresden: Billy-Buschhoff-Abend.  
 20.30: Königsberg, Danzig: „Der fliegende Holländer“ von Wagner, als Sendespiel.  
 20.30: Köln: „Der mutige Seefahrer“ von Kaiser, als Sendespiel.  
 20.30: Berlin, Stettin, Königsbrunn: Symphoniekonzert.  
 21.00: Neapel: „Il Tabarro“ (Der Mantel) von Puccini, als Sendespiel.  
 21.00: Radio Paris: „Sappho“ von Massenot, als Sendespiel.  
 21.00—23.00: Dortmund: Heiteres Wochenende.  
 21.15: München, Nürnberg: Otto Willner geht in Urlaub.

## Photo-Atelier W. Luger

Amalienstraße 85 a (Kaiserpl.) Tel. 2602

**Sonntags geöffnet**  
Portrait und Familienbilder, Künstler-Postkarten, Paßaufnahmen zu mäßigen Preisen

## Für Geschenke

reichhaltigstes Lager in  
**Uhren, Gold- u. Silber-**  
**waren, Bestecken u. Kristall**  
**Karl Jock** Juwelier u.  
Uhrmacherstr.  
Kaiserstraße 179  
Eigene Reparaturwerkstätte

## Mittwoch

19.15: Brünn, Prag, Bratislava: „Der Diebling des Maharadscha“ von Stary. Uebertragung.  
 19.30: London: Kompositionen von Dr. Arne (18. Jahrhundert).  
 19.55: Silverjuni: Konzert. Kurhaus Schemeningen. Dirig.: Prof. Schneewitz.  
 20.00: Hamburg, Noragender: „Mamsell Ritouche“ von Genée, als Sendespiel.  
 20.00: Stuttgart und Freiburg: Prof. Viefles Umzug. Schwanz von Seyferth, als Sendespiel.  
 20.15: Breslau, Gleiwitz: „Doppelfelbmord“ von Anzengruber, als Sendespiel.  
 20.30: Krakau: Vokal- und Orchesterkonzert.  
 20.30: Königsberg, Danzig: „Die Frau ohne Ruß“ von Kestler.  
 20.00—20.30: Köln: Heitere Stunde.  
 21.00: Neapel: Opernmusik.  
 21.00: Frankfurt, Kassel: Robert-Koppel-Abend.  
 21.00: Mailand: „Margarethe“ (Faust) von Gounod, 3. und 4. Akt, als Sendespiel.  
 21.05: Wien, Klagenfurt, Innsbruck, Graz: Vokal- und Instrumentalkonzert.  
 21.10: Rom: Symphonie- und Vokalkonzert.

## Ignaz Müller

**Tapezier und Dekorateur**

Hirschstraße 18

Polstermöbel und Dekorationen. Lager in Tüll, Madras usw. sowie fertige Sachen. Fahnen, Stangen u. Zubehör stets vorrätig.

## Linoleum - Tapeten!

Reichhalt. Auswahl der neuesten und schönsten Tapeten

**Inlaid-Linoleum**, schwach ausgefallen, □ Meter Mk. **5.00**

Uebernahme der Verlege- u. Tapezier-Arbeiten durch Spezialisten!

## S. Durand

Douglasstraße 26 — Telephon 2435

**Komplette Radioanlagen** sowie Zubehör-Teile zum Selbstbauen. Reparaturen und Instandsetzen von **Radioapparaten** sämtl. Systeme billigst und unter Garantie bei

**Radio-Bau und -Vertrieb Vikt. Häubler**  
Karlsruhe i. B. Brunnenstr. 3 a — Telephon 6147.

## Radioapparate

Zubehörteile, Akkumulatoren-Ladestation empfiehlt

## EMIL NIED

Karlsruhe Hirschstraße 12

**Doppelte Lautstärke** erzielen Sie bei Ihrem **Radioapparat**, wenn Sie das **Ahemo-Netzanschlußgerät** mit **Gittervorspannung** verwenden.

Max. Spannung **200 Volt**. Anschlußbereich bis **10 Röhren**.

Type Nan, compl. mit Röhre Mk. **125.-**

**Baukasten z. Selbstbau** dieses Gerätes compl. mit Röhre Mk. **78.-**

## Ingenieur H. Duffner

Markgrafenstraße 51

Karlsruhe

Telephon Nr. 1532



Die deutsche Tennisklasse.

Von Wilhelm Körner.

Der wichtigste Teil der deutschen Tennissaison 1927 findet mit dem im Gange befindlichen internationalen Meisterschaften von Deutschland in Hamburg seinen Abschluß. Den bisherigen Höhepunkt bildete mit ihrem ersten Austritt in Paris und Wimbledon das Zusammenreffen deutscher Spieler mit der Weltklasse der Eliten. Borotra, Cochet, Brugnon usw. Hamburg faßt noch einmal alle deutschen Tennisspieler zusammen und bringt sie in Wettbewerb mit besser ausländischer Klasse. Nach dem vergangenen Jahre in dieser Hinsicht gemachten schlechten Erfahrungen — es fehlten viele der härtesten deutschen Spieler — hat der Deutsche Tennisbund diesmal Schutzmaßnahmen für die internationalen Meisterschaften ergriffen und die Teilnahme allen Spielern von Rang zur Ehrenpflicht gemacht. Im Hinblick auf diese sehr bedeutsame Veranstaltung lohnt es sich, kurz den Stand der Dinge innerhalb der deutschen Tennisklasse zu streifen.

Altmeister Froitzheim (Wiesbaden) steht immer noch an der Spitze der Herren. Sein überaus großes Können gepaart mit langjähriger Erfahrung ließ ihn in allen internationalen Großturnieren, gleich ob gegen Tilden, Turnbull, Kehrli, Sencze und Borotra als Deutschlands besten Vertreter erkennen. Sein Abzweigen gegen diese Großen des internationalen Tennisportes läßt aber auch gleichzeitig die bisher erreichte Grenze des Könnens unserer Elite erkennen. Nach ihm hat sich Hannemann (Köln) in den Vordergrund geschoben und konnte in London (Berlin) den zweiten Platz mit Erlola freitig machen. Seine Siege über Kehrli, Matejka und Moldenhauer sowie sein gutes Spiel gegen Borotra, gegen den er sogar jünger als Froitzheim abblüht, lassen dies klar erkennen. Moldenhauer ist immer noch zu unbeständig, unterlag er doch gegen Dr. Van der Meer (Berlin), dessen in der Anlage zu artenreicher Stil verhältnismäßig im Stich läßt. Immerhin ist dieser ferner de Morpurgo (Italien) und Bergmann (Dresden). Letzterer wurde bisher von Dematius (Berlin) überflügelt, der ihm nicht besiegte und auch den gefährlichen Vorzügen de Verda leichter überwand als Moldenhauer dies tat. Vom Nachwuchswächser erster Linie Brenn und Rander (Berlin), die Kölner Stas und Rourne, Weibel (Hamburg), Krens (Hamburg) und Seine (Hamburg) zu nennen, die bisher noch nicht die Höhe ihrer individuellen Leistungsfähigkeit voll erreicht haben. Der Rest der älteren Spieler mit Kne (Möln), Dr. Kleinroth (Leipzig), Dr. Buh (Mannheim), Dr. Dessart (Hamburg) und dem alten Kreuzer (Berlin) ergänzen die Reihe der besten Herrenklasse. Den bisherigen Leistungen nach zu urteilen, sollten Debus, Brenn und Weibel im kommenden Jahre die Hauptstützen der deutschen Vertretung abgeben.

Auch an den Damen. Hier spielt sich ein erstklassiger Kampf um die Spitze zwischen der Altmeisterin Frau Friedleben (Frankfurt) und dem jungen, aufstrebenden Talent des Fräulein Kne (Köln) ab. Fräulein Kne konnte sich durch den Besuch vieler ausländischer Turniere verbessern. Ihr bisher wertvollster Erfolg war der Sieg über die Französin Contout a los in Paris. Sie kommt für einen Sieg in Hamburg eher in Frage, als Frau Neppach (Berlin), die mehrere Niederlagen einleiden mußte und vielleicht sogar noch gegen Frau Nezzale (Berlin) zurücksteht, die neben der sichersten Meisterschaft weitere internationale Erfolge aufweist. Die junge Hamburgerin Fräulein Kne hat in diesem Jahre Frau Neppach zweimal geschlagen, allerdings gegen Frau v. Nezzale, die sie in noch starker Verbesserungsfähigkeit und sozusagen eine Zukunftshoffnung. Die Frankfurter Geographin Frau Kemp und Fräulein Weibel, die Berlinerinnen Frau Uhl, Frau Neitz und Fräulein Kallmeyer verdienen im Hinblick auf ihre bisherigen Leistungen weiterhin aus der Reihe der übrigen Spielerinnen hervorgehoben zu werden. Sie alle brauchen jedoch noch viele internationale Erfahrungen, um Deutschland in den kommenden Jahren vertreten zu können.

Der deutsche Tennissport muß befreit sein, von seiner Größe und Bedeutung entsprechende internationale Geltung zu verschaffen. Die regelmäßige Teilnahme an den Davis-Cupspielen ist ein Schritt, das Deutschland trotz der zweifellos vorhandenen meisten erstklassigen Spieler hierzulande nicht unbedingt nützlich abgesehen hat. Die Teilnahme an den internationalen Meisterschaften ist ein weiterer Schritt. Die übrigen Erfolge gegen internationale Wettbewerber liegen jedoch auf der anderen Seite erkennen, daß der deutsche Tennissport mit als führend in Europa angesehen werden muß. Die Anzahl der erstklassigen Spieler, die in Deutschland eine weitere Entwicklung an sich zeigen zusammen mit der großen Anzahl vorhandener prächtiger Anlagen und der stetig zunehmenden Verbreitung vom hohen Stande des deutschen Tennis. Alle Nationen streben zurzeit in der Steigerung ihres sportlichen Könnens. Dänemark, Holland und die Schweiz sind von den kleineren Nationen als die ernstlichen Gegner zu nennen. Die Olympischen Spiele und die oben angegebene Förderung verdienen auch von Deutschland eine weitere Leistungsverbesserung, die in erster Linie durch häufigere Gewinne großer internationaler Turniere erworben werden muß. Die Leistungen des deutschen Elites haben bereits in diesem Jahre großes Interesse der Sportwelt erregt. In dem aber auch mehrere Spieler von großem internationalen Format herauszubringen, wird auch der deutsche Tennissport zu einem Faktor werden, mit dem man überall zu rechnen hat. Von diesem Standpunkt aus betrachtet, bilden die In-

ternationalen Meisterschaften in Hamburg eine bedeutende Veranstaltung, weil hier den besten wie dem Nachwuchs hinreichende Gelegenheit geboten wird, die eigenen Kräfte im Kampfe mit ausländischen Größen zu prüfen und zu steigern.

Meisterschaften des badischen Bundes deutscher Jäger.

Die am 6. und 7. August auf den Schießständen der Schützenvereine Karlsruhe, gegr. 1721, durchgeführte Endwettbewerb um die Jagdmeisterschaft des Bundes waren von den Bezirksgruppen des Landes gut besucht und zeitigten folgende Ergebnisse:

Angelschießen auf laufende Wildschweine: Meistertrophäe Julius Steiner - Karlsruhe; 2. Dr. Hans Barth-Heidelberg; 3. Rudolf Philipp-Bar-Freiburg; 4. W. Müller-Karlsruhe; 5. Dr. Sittlerlin-Wiesloch.

Schrotschießen auf Vorkanonen: Meistertrophäe Dr. Hans Barth-Heidelberg (38/40 Tauben); 2. Dr. Sittlerlin-Wiesloch; 3. Wend, Henning-Gamburg; 4. W. Müller-Karlsruhe; 5. Fr. v. Rosen-Tauberbischofsheim; 6. Chr. Himmelsbach jr.-Seelbach; 7. Dr. W. Bartram-Mannheim; 8. Eugen Rauffmann-Gimelbingen.

Der Schriftführer des Hauptvereins, Verwaltungsdirektor Krampf, überreichte den Siegern namens des Bundesvorsitzenden die wertvollen Ehrenpreise, unter denen das vom Reichspräsidenten gestiftete Bild in silbernen Rahmen mit eigenhändiger Unterschrift besonders hervorzuheben.

Der Nebener führte aus, daß zur weidgerechten Jagdausübung eine genügende Schießfertigkeit gehöre, die nur durch eifrige Übung erreicht werden könne. Um solche Übungen in jagdgemäßer Weise zu gewährleisten, haben die Bezirksgruppen teilweise große Mittel aufgewendet, um überall im Lande immer mehr das jagdmäßige Schießen zu fördern. Zum ersten Male wurde in diesem Jahre, entsprechend den Beschlüssen des Bundesauschusses, das

Schießen um die Bundesmeisterschaften durch die von den Bezirksgruppen vorgenommenen Ausscheidungsarbeiten auf breitere Grundlage gestellt. Die Beteiligung war gut, doch wird sie nach Fertigstellung weiterer Schießanlagen durch die Bezirksgruppen in den folgenden Jahren noch einer wesentlichen Steigerung fähig sein. Das jagdmäßige Schießen ist für den Jäger nicht Selbstzweck, sondern er verfolgt damit einen ausgesprochenen Endzweck: die Benützung des Wildes vor unnötigen Qualen durch Anbringung des sicheren Schusses. Deshalb habe der Bund auch die Anlehnung an den Verband der Schützenvereine Deutscher Jäger vorgenommen und nicht an einen Sportverband. Sportliches Schießen, insbesondere mit Sportwaffen und unter Verhältnissen, die bei der Jagd ausscheiden, kann nicht zum Aufgabengebiet einer Jägervereinerung gehören. Die jagdliche Schießen müßten immer so angelegt und durchgeführt werden, daß jeder Jäger mit seiner normalen Jagdgebrauchswaffe erfolgreich in Wettbewerb treten könne. Die Begriffsbestimmung der Jagdgebrauchswaffe sei zwar selbst für die Spitzenverbände noch ein umstrittener Punkt, und es könne zugegeben werden, daß die etwas flüchtigen Grenzen für den Einzelnen eine gewisse Härte bedeuten, aber diese Bedenken müßten im Interesse des Ganzen einstweilen zurücktreten. Wichtig sei, daß die deutschen Jäger unbedingt daran festhalten, daß der Sportgedanke nicht auf die Jagd übergreife. Bei anderer Einstellung müßte sonst die ethische Wertung des deutschen Wettkampfs verloren gehen. Das Leitmotiv müsse sein und bleiben: gute Durchschnittsschützen zu erziehen und einen Anreiz zu größerer Übung mit der Jagdwaffe zu geben. Nicht Seniation, nicht einige Meisterschaften, sondern das Wachen der Zahl der mit der Jagdwaffe üben Jäger, die Heranbildung aller Jäger zu guten Schützen sei das erstrebenswerte Ziel. Der Nebener bat zum Schluß, im Sinne seiner Ausführungen in den Bezirksgruppen zu wirken. — Dem Reichspräsidenten wurde telegraphisch Dank und Gruß der badischen Jäger übermittelt.

Vor dem Leichtathletikländerkampf Deutschland-Frankreich.

Von Polizeioberlt. Brenner-Karlsruhe, Sonderberichterstatter des „Karlsruher Tagblatt“ beim deutsch-französischen Länderkampf.

Es ist nicht das erste Mal, daß sich die Elitemannschaften beider Länder in friedlichen Wettstreit auf dem grünen Rasen und auf der Aschenbahn treffen. Auf der Schützenmatte in Basel war es im vergangenen Jahre, wo unsere deutsche Mannschaft zum ersten Mal nach dem Kriege den Franzosen gegenüberstand und den schmerzhaften Wunden aus dem Kriege durch einen gewaltigen Sieg fähig wurde. 127% : 89% : 88 war damals das Punktergebnis gegen Frankreich und die am Kampfe teilnehmende Schweiz. Diese Überlegenheit gegenüber Frankreich tritt noch mehr hervor, wenn man bei der Punktberechnung die Schweiz wegläßt — 80 : 55 würde das Ergebnis lauten.

In wenigen Tagen soll nun die Wiederholung dieses Kampfes in Paris im Stade Colombes, dem Schauplatz der Olympiade 1924, stattfinden. Eifrig hat man in beiden Lagern gearbeitet. Besonders gut vorbereitet tritt die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik in diesen Kampf. Durch das Entgegenkommen der Firma Kathreiner in Karlsruhe kann ein Sonderzug zusammengestellt werden, der am 19. August Berlin verläßt und in den Abendstunden des 20. August in Paris ankommt. Wohlgerüstet werden dann unsere Kämpfer am 21. August am Start sein und man kann, auch ohne allzugerühmte Optimist zu sein, bereits heute schon behaupten, daß der Sieg vom vergangenen Jahre eine Wiederholung erfahren wird.

Nachdem die deutsche Mannschaft bereits seit Wochen feststeht und nur geringe Änderungen erfahren hat, ist die französische Mannschaft erst in den allerletzten Tagen bekannt gegeben worden, so daß man heute eine kleine Vorschau über den evtl. Verlauf der Kämpfe geben kann.

- Die Mannschaften: 100 Meter: Gouben, Körnis (deutsche Vertreter); Degrelle, Gerbonnen (französische Vertreter). 200 Meter: Körnis, Schäfer (D.); Degrelle, Gerbonnen (F.). 400 Meter: Böhner, Neumann (D.); Söger, Galtier (F.). 800 Meter: Felber, Engelhardt (D.); Martin Baraton (F.). 1500 Meter: Böcher, Bels (D.); Wraß, Bels (F.). 5000 Meter: Kohn, Peit (D.); Morland, Debarci (F.). 100 Meter Hürden: Trobach, Steinhardt (D.); Semp, Viel (F.). 4mal 100-Meter-Staffel: Schäfer, Wilmann, Gouben, Körnis (D.); Degrelle, Gerbonnen, Rouffez, Duran (F.). 4mal 400-Meter-Staffel: Böhner, Neumann, Schmitz, Felber (D.); Söger, Wollung, Martin, Bets (F.). Angelfischen: Breckenmader, Kulzer (D.); Dubour, Noel (F.). Speerwerfen: Molles, Schlodt (D.); Dealand, Diring (F.). Diskuswerfen: Hönchen, Hoffmeister (D.); Pierre, Brenner (F.). Hochsprung: Köpfe, Veck (D.); Lewden, Gerier (F.). Weisprung: Dohermann, Schumacher (D.); Alzieu, Rouret (F.). Stabhochsprung: Neq, Wertmeier (D.); Vanhier, Vintoulfo (F.).

Auf beiden Seiten sind natürlich Namen, die bereits den vergangenen Länderkampf bestritten haben, zu finden. Daneben sieht man aber auch bereits manche neue Größe. Nach dem Ergebnisse der letzten großen Ereignisse — deutsche,

französische und englische Meisterschaften, der Länderkämpfe Deutschland-Schweiz und Frankreich-England und der verschiedenen nationalen und internationalen Veranstaltungen der vergangenen Wochen — kann man heute in den einzelnen Wettbewerben folgende

Vorjagen

100 Meter-Laufen: Zweifelslos ein sicherer Sieg der Deutschen Vertreter, besonders im Hinblick, daß der beste französische Sprinter Mourlon wegen einer Verletzung nicht teilnehmen wird.

200 Meter-Laufen: Auch hier werden wir bei Felber Mourlon den Franzosen glatt das Nachsehen geben.

400 Meter-Laufen: Sollte es Böhner und dem Mannheimer Studenten an der Hochschule für Leibesübungen Neumann gelingen, den französischen Landesmeister Feger zu schlagen, so sind uns auch hier die beiden ersten Plätze sicher.

800 Meter-Laufen: Anders sieht es auf dieser Strecke aus! Hier muß man wohl den ersten Platz an den französischen Rekordmann Martin einräumen. Selbst Felber in Hochform müßte sich strecken, diesen heute zu schlagen. Auch der zweite französische Vertreter und Rekordmann Baraton hat Aussicht auf einen der ersten Plätze.

1500 Meter-Laufen: Auch in diesem Lauf haben die französischen Vertreter Aussicht die ersten Plätze zu belegen. Sämtliche Zeiten werden bei guten äußeren Verhältnissen unter oder um die 4 Minutengrenze kommen. Verloren brauchen wir aber die 800 Meter und 1500 Meter noch nicht zu geben, denn mit Felber ist, falls seine Form sich wieder gebessert haben sollte, immer noch stark zu rechnen. Auch Böcher und Engelhardt sind Kämpfer, die sich nicht so ohne weiteres absetzen lassen u. wenn man an den sabelhaften Kampf Böcher beim letztjährigen Länderkampf in Basel denkt, so darf man noch Hoffnung haben.

5000 Meter-Laufen: Unter neuer Rekordmann und Deutscher Meister Kohn wird sich den ersten Platz nicht freitig machen lassen und kann evtl. einen neuen deutschen Rekord zustande bringen.

100 Meter-Hürden: Ueber die Hürden gehen Trobach und der Karlsruher Phönixmann Steinhardt und werden auch gewinnen, wenn sie sich nicht selbst Konkurrenz machen und im Ueberreifen Hürden werfen, wie im vergangenen Jahre in Basel.

4 mal 100 Meter-Staffel: Ein sicherer Sieg der deutschen Mannschaft und wenn alles klappt — ein neuer Weltrekord mit 48,8 oder 49,9 Sekunden.

4 mal 400 Meter-Staffel: Auch diese Staffel ist uns sicher.

Angelfischen: Im Angelfischen müßte Breckenmader mit einem Wurf über 14 Meter Erster werden. Den zweiten Platz wird sich der Franzose Duhour nicht entgehen lassen, während Kulzer noch den Franzosen Noel schlagen wird.

Speerwerfen: Molles muß einen guten Tag haben, um seinen Konkurrenzmann Dealand zu besiegen und muß die 60 Meter-Grenze erreichen. Der dritte und vierte Platz ist eine offene Sache zwischen Schlodt und dem Elsfässer Diring.

Diskuswerfen: Sollte der Berliner Polizeisportler Hönchen wieder in Form sein, so werden beide Plätze von uns belegt werden können.

Hochsprung: In dieser Konkurrenz haben die Franzosen wieder berechtigte Aussichten, die beiden ersten Plätze zu machen. Da aber auch unsere Leute zu kämpfen verziehen, darf man den Sieg noch nicht verloren geben.

Weisprung: Hier sind unsere Aussichten wieder besser; der evtl. Punktverlust kann im Hochsprung wieder gut gemacht werden. Die 7 Meter-Grenze werden unsere Vertreter erreichen und damit auch die beiden ersten Plätze.

Stabhochsprung: Nach früheren Leistungen unserer Kämpfer gemessen, müßte die Konkurrenz gewonnen werden. Erinnerung man sich aber an den Länderkampf in Düsseldorf, so ist unser Sieg noch nicht gewiß.

Zusammenfassend kann man also nochmals wiederholen, daß unser Sieg sicher ist. In den meisten Disziplinen werden wir die Ersten sein. Mag das Ergebnis auch nicht so überragend, wie gegen die Schweiz sein — groß wird unsere Überlegenheit doch werden und einen weiteren Schritt in der Entwicklung der deutschen Sportbewegung nach dem Kriege bedeuten und uns einen frohen und hoffnungsvollen Ausblick auf das kommende Olympialjahr geben. Darum „Glückauf“ unserer Mannschaft am 21. August in Paris.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Dem inzwischen nach den Nordländern abgewanderten Tiefdruckgebiet folgt westlich England, getrennt durch einen schmalen Hochdruckrücken, ein neues Tief. Wir haben daher weiterhin mit veränderlichem Wetter zu rechnen.

Wetterausblick für Sonntag: Keine wesentliche Veränderung.

Wetterbericht des Frankfurter Universitäts-Instituts für Meteorologie und Physik.

Ausblick für Montag: wechselnd bewölkt, einzelne Regenschauer, leichte Abkühlung, westliche Winde.

Table with 10 columns: Höhe über NN, Luftdruck in Meereshöhe, Temperatur in C, Windrichtung, Windstärke, Wetter, Wolkenhöhe in 1000m, Seehöhe. Rows include Königstuhl, Karlsruhe, Gießen, St. Gallen, Felsberg, Bademeil.



Table with 2 columns: Station, 13. August, 12. August. Rows include Waldshut, Schutterinsel, Aehl, Waxau, Mannheim.

Geschäftliche Mitteilungen.

Sei es mir deine Hände, dann will ich dir sagen wer du bist, kann man mit Recht behaupten. Eine gepflegte Hand ist eine gute Empfehlung für ihren Besitzer. Das dies schon viele Kreise erkannt haben, beweist das rege Interesse, das einer Spezialausstellung von Manicüren entgegengebracht wird, die das bekannte Solinger Stahlwarenhandwerk Ernst Kraß. Baldtröge 41 in einem seiner Schaufenster zeigt. Die Nagelpflege wird im besten praktischen von 10-12% und 3% - 6% Uhr vorgeführt. Es ist hervorzuheben, daß sämtliche Instrumente in den Günstigsten Qualität sind, bestmögliche die einzelnen abgebenen Scheren, Instrumente usw. Das die Firma Kraß auch in Bekleid., Scheren, Taschenmessern usw. Vorzügliches bietet, ist allgemein anerkannt.

FARER & Co. Inh. C. DRUCK Kohlen G.m.b.H. Kaiserstr. 190 Telefon 28







# Schmalhans, Deutschlands Küchenmeister.

### Die Statistik als Wohlstandsbarometer. — Weniger Fleisch, Eier, Milch und Obst, aber mehr Kartoffeln. — Weniger gehaltvolle Nahrungsmittel als 1915. — Der trügerische Vergleichenbetrieb.

Es ist eine der fesselndsten Aufgaben der Statistik, den Standard of life eines Volkes und damit den Grad des Volkswohlstandes zu ermitteln. Vor dem Kriege hatte man in Deutschland die Ermittlungen sehr weit entwickelt; während des Krieges und nachher geriet aber diese Arbeit und ihre Methoden in Verfall, und heute ist man noch nicht wieder soweit gelangt, sie an einer neutralen Stelle neu aufzubauen und zu beleben. Die Einsicht, daß ein klares objektives Bild über die Verhältnisse in jedem Fall wünschenswert ist, scheint gar nicht so allgemein zu sein, wie es eigentlich selbstverständlich wäre; die verschiedensten Interessen sträuben sich dagegen und verlassen sich mehr auf eine einseitige statistische Behandlung und Darstellung des Problems. Diese Quellen sind natürlich von vornherein auszuschalten; bei anderen, die sich durch Objektivität bemühen, macht sich eine Beschränkung und Zerschütterung auf kleine Gebiete und der Mangel einer Zusammenfassung über der Vergleichsmöglichkeiten gegen früher während bemerkbar. Besonders machen sich diese Mängel in der Konsumstatistik geltend, die früher vom Statistischen Reichsamt vorbildlich bearbeitet wurde, für die aber heute nur Teilergänzungen für einzelne Landesteile und für einzelne Konsumgüter vorliegen.

Nach den Beobachtungen des Statistischen Reichsamtes haben sich der Verbrauch von Fleisch, Zucker, Bier und Kaffee

in den letzten drei Jahren gegenüber dem Tiefstand von 1923 erheblich vermehrt, ohne aber den Stand von 1913 zu erreichen. (Der Bierkonsum pro Kopf betrug 1913 102 Liter gegenüber 75 Liter im Jahre 1926 und 45 Liter im Jahre 1923; der Fleischverbrauch wurde 1926 auf 64 Kg. pro Kopf berechnet gegen 52 Kg. im Jahre 1913.) Eine besondere Bedeutung kommt in dieser Gruppe von Verbrauchsgütern dem Kaffee zu, weil er einerseits ein nicht unbedingt notwendiges Genussmittel und andererseits auch noch durch die den Gebrauch verneuernden Reparationsaufgaben belastet ist; sein Verbrauch muß also auf Steigen oder Sinken des Wohlstandes ganz besonders empfindlich reagieren und den Stand der Lebenshaltung besonders fein widerspiegeln. Im Jahre 1913 belief sich der Kaffeeimport auf 167 982 Tonnen, 1922 war er auf 98 792 Tonnen gesunken, 1926 betrug er wieder 106 279 Tonnen. Der Kaffee-Konsum kann also bis zu einem gewissen Grad als Barometer betrachtet werden, dessen Nadel durch ihre Ausschläge die Konsumkraft sehr deutlich anzeigt. Anders liegen die Dinge beim Tabak, der auch 1924 einen steigenden Konsum aufweist; der Konsum ist größer als der von 1913 — aus dem einfachen Grunde, weil seitdem die Menge der Konsumenten durch die Sitte des Rauchens bei den Frauen ganz bedeutend angeschwollen ist. Die Ziffern für den Tabak, deren Bewegung wegen der auf dem Tabakverbrauch liegenden steuerrechtlichen Höhe und Steuern für den Reparationsagenten von besonderem Interesse ist, können zum Vergleich des Wohlstandes von 1913 mit dem jetzigen nicht herangezogen werden. Ueberhaupt sind die Zahlen des Statistischen Reichsamtes und des Reparationsagenten, die sich auf den Gesamtimport oder auf den Gesamtverbrauch beruhen, nicht befriedigend im Rahmen einer Konsumstatistik. Wenn sie zuverlässige Aufschlüsse bringen soll, muß sie bis zum einzelnen Konsumenten vordringen. Dieser Anforderung entsprechen die Erhebungen, die auf Grund der Wirtschaftszählungen von Haushaltungen gemacht werden. Leider gibt es in der Nachkriegszeit nur eine einzige statistische Aufnahme dieser Art, die außerdem lokal sehr begrenzt ist: die Arbeit des Statistischen Landesamtes in Hamburg, die sich auf den Wirtschaftszählungen von 80 Hamburger Familien im Jahre

1925 aufbaut. Aus der Vorkriegszeit kann dieser Arbeit eine Statistik des Statistischen Reichsamtes aus dem Jahre 1907 gegenübergestellt werden, die auf den Wirtschaftszählungen von 200 minderbemittelten Familien beruht. Aus der Gegenüberstellung ergibt sich ebenfalls ein mengenmäßiger Rückgang im Verbrauch von Fleisch, auch von Eier, Milch und Obst und eine geringere Verminderung bei Zucker, Tee und Kaffee.

Bezeichnenderweise ist aber der Verbrauch von Kartoffeln, von 367,2 Kg. je Familie im Jahr 1907 auf 430,6 Kg. 1925 gestiegen. Der auffallendste Punkt dieser Gegenüberstellung ist der Verbrauch von Butter und Fett. 1907 brauchte eine Familie 46,5 Kg. Butter und 39 Kg. Fett; eine der achtzig Hamburger Familien verbrauchte dagegen im Jahre 1925 16,2 Kg. Butter und 64,5 Kg. Fett. Hieraus folgt, daß sich die Ernährungsweise im Jahre 1925 im Vergleich zum Jahre 1907 wesentlich verändert hat, indem der Verbrauch gehaltvoller Nahrungsmittel eingeschränkt und an Stelle der stark verneuertem vollwertigen Nahrungsmittel zu geringwertigen, aber billigen Ersatzstoffen gegriffen wurde. Aus der qualitativen Verschlechterung der Ernährung geht hervor, daß auch der Lebensstandard im Vergleich zum Jahr 1907 merklich niedriger ist.

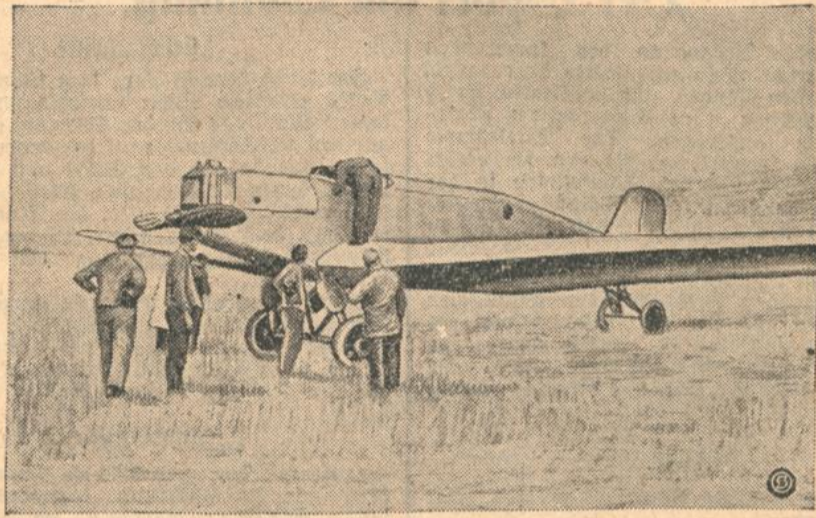
Diese Art von Wohlstandsbarometer läßt sich ergänzen durch die

Zahlen über den Personenverkehr der Reichsbahn, in denen sich ebenfalls die Lebensverhältnisse der breiten Masse widerspiegeln. Vor allem läßt sich eine Abwanderung des Verkehrs aus der ersten bis dritten Klasse in die vierte feststellen: in der ersten bis dritten beträgt die Frequenz nur noch 30 Prozent derjenigen von 1913, während in der vierten Klasse im Jahre 1926 die Frequenz gegenüber 1913 um 22 Prozent gestiegen war. Während im Stadt- und Vorortverkehr von Berlin und Hamburg in der Vorkriegszeit 38 Prozent der Fahrgäste zweiter Klasse fuhren, sind es 1926 nur noch 16 Prozent. Eine andere Erscheinung tritt ebenfalls sehr markant hervor: der Reiseverkehr hat heute einen geringeren Anteil am Gesamtverkehr als vor dem Krieg; der Arbeitsverkehr ist heute wichtiger geworden, was sich darin ausdrückt, daß wahrscheinlich 52,7 Prozent der gesamten Einnahmen aus dem Personenverkehr auf den Arbeitsverkehr entfallen (1913: 37,3 Prozent), während der Anteil des Reiseverkehrs von 62,7 auf 47,3 Prozent der Gesamteinnahmen zurückgegangen ist. Auch diese Symptome zeigen, daß der Wohlstand ganzer Schichten stark zusammengedrückt ist, und im übrigen befindet sich das Anwachsen des Arbeitsverkehrs in klarer Uebereinstimmung mit den Resultaten der Bevölkerungszählung von 1925, aus der hervorgeht, daß der Anteil der Erwerbstätigen von 45,7 Prozent im Jahr 1907 auf 51,3 Prozent der Gesamtbevölkerung im Jahre 1925 angewachsen ist. Auch diese Verschiebung und Umgestaltung des ursprünglichen auf eine Verminderung des Wohlstandes zurück, wirkt sich aber auf die Dauer dagegen aus. In der Steigerung der Zahl der Erwerbstätigen liegt auch der Schlüssel für manchen Widerspruch, den die Konsumstatistik auf den ersten Blick zu zeigen scheint: die Steigerung des Tabakkonsums steht im Gegensatz zu der allgemeinen Einschränkung und Verminderung des Verbrauchs, läßt sich aber erklären durch die schon erwähnte Tatsache, daß die Sitte des Rauchens sich seit dem Krieg unter den Frauen weit verbreitet hat, und dadurch, daß die Frauen, weil sie mehr im Erwerbsleben stehen als früher, heute auch eher über die Mittel für diesen Genuss verfügen. Ganz ähnlich steht es um den „Maffenkonsum“ von Vergnügungen, durch den sich hauptsächlich Fremde täuschen und zur Annahme eines allgemeinen Wohlstandes verleiten lassen: diese

Zunahme des Vergnügungsbetriebes

# Das historische Flugzeug.

Mit diesem unscheinbaren, äußerlich völlig unsensationell anmutenden Apparat wird der Flug Deutschland—Amerika ausgeführt werden. Es ist ein gewöhnlicher Juntersapparat, der auch für den Landflug Verwendung findet, und an dem nur die notwendigen Umbauten vorgenommen worden sind, die das Flugzeug für einen langen Flug über See gebrauchsfähig machen. Flieger und Motor sind völlig eingekapselt.



allerorten hängt psychologisch ohne Zweifel mit dem Einemachen neuer Schichten in die Erwerbstätigkeit zusammen und beruht auf ökonomisch zum Teil darauf. In dem gesteigerten Konsum von Vergnügungen — wie groß er ist, ist übrigens strittig — liegt also nur ein scheinbarer Widerspruch gegen die allgemeine Formel, die das „Wohlstandsbarometer“ zum Ausdruck bringt: breiterer Zwang zur Arbeit bei qualitativ verminderter Lebenshaltung.

Es ist sehr notwendig, daß die konsumstatistischen Erhebungen nach der Methode des Hamburger Landesamtes sorgfältig und auf eine breitere Basis gestellt werden, wie das jetzt schon im Statistischen Reichsamt durch laufende Bearbeitung von Wirtschaftszählungen geschieht, worüber hoffentlich bald Ergebnisse vorliegen werden.

Rudolf Bier.

# Der erste schwedische Flugzeugbesuch in Deutschland.

Auf Einladung des Lübecker Senates weist augenblicklich ein schwedisches Marineflugzeuggeschwader auf dem neuen Seeflughafen Lübeck-Travemünde, um dort die soeben fertiggestellten Anlagen für die großen Seeflugschiffe zu besichtigen. Das Geschwader besteht aus drei einmotorigen Eindecker-Doppelschwimmerflugzeugen, die nach den Plänen des bekannten deutschen Konstrukteurs Ernst Heinkel auf der Svenska Aero A. B. Flugmaschinfabrik in Stockholm erbaut sind. Das Geschwader steht unter Führung des Leutnants Skjöld. Die schwedischen Flugzeuge sind in den Hallen der Capar- Werke A.-G. untergebracht worden.

Bei ihrem Eintreffen auf dem Flugplatz, das absolut programmäßig geschah, wurden die schwedischen Flieger durch eine Abordnung des Senates, der Handelskammer, der Flugleitung, der Luft-Hansa, der Nordischen Gesellschaft, des schwedischen Konsulats und der Presse begrüßt. Senator Strack gab in kurzen Worten der Freude Lübeds darüber Ausdruck, daß das erste schwedische Flugzeuggeschwader, das Deutschland besucht, gerade zu dem neuen großen Hamburg-Lübecker Seeflughafen gekommen ist, so daß dadurch in Anknüpfung an Jahrhundert alte Beziehungen dargelegt werde, daß nicht nur gewöhnliche und augenblickliche Verkehrswege, sondern auch die deutsch-nordischen Beziehungen der Zukunft in Lübeck ihren Mittelpunkt haben.

Konjunktions-Holmberg, der das Lübecker Konsulat verwaltet, dankte im Namen seiner schwedischen Landsleute sowohl für die Einladung als auch für den freundlichen Empfang. Während der neue Flugplatz sowie das Capar-Flugzeug besichtigt wurde, mit dem der Flieger Skjöld seinen Ozeanflug in diesen

Tagen unternommen wird, und Oberbaurat Renfeld, der Erbauer des Platzes, einen kurzen instruktiven Vortrag über die einzigartigen verkehrspolitischen und technischen Vorteile der neuen Anlage gab, landete von Warnemünde kommend das größte Flugzeug der Welt, der Dornier-Superwal, auf dem Wasser-Flugplatz. Der Dornier-Superwal, der regulär für 24 Personen eingerichtet ist und bereits über 50 Personen befördert hat, nahm das Interesse der schwedischen Offiziere in höchstem Maße in Anspruch und auf Einladung des Führers unternahmen die Schweden einen Rundflug mit diesem Riesflugzeug, wobei Leutnant Skjöld sich gern bereit erklärte, vorübergehend die Führung des Apparates zu übernehmen.

Am Abend desselben Tages fand ein offizielles Senatsessen im Städtischen Kuriaal in Travemünde statt, an dem u. a. Vertreter des Reichswehrministeriums sowie der Flieger Skjöld teilnahmen. Hier begrüßte der Lübecker Bürgermeister Löwig mit herzlichsten Worten die schwedischen Gäste und die Schweden ihrerseits, sowohl Konjunktions-Holmberg als auch Leutnant Skjöld antworteten ebenso herzlich, und gaben der Hoffnung Ausdruck, daß Lübeck, das Haupt der alten Hanse, auch in der neuen, der Hanse der Luft, eine führende Rolle spielen möge. Der Leiter der Lübecker Marine-Dienststelle, Fregattenkapitän Anshütz, überbrachte die Grüße des leider verhinderten Reichswehrministers.

Am darauffolgenden Sonntag waren die Offiziere Gäste des Lübecker-Travemünder Rennklubs e. V. beim Reiten und Springturnen, einer der großen Sensationen der Travemünder Rennsaison, während ihnen am nächsten Tage durch die Nordische Gesellschaft die alte schöne Hansestadt gezeigt wurde und sie mittags Gäste des Lübecker Reichswehr-Regiments im Offizierskasino waren. Die schwedischen Gäste haben am Dienstag den Lübecker Flughafen wieder verlassen, und es darf der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, daß dieser Besuch nicht nur ein Höflichkeitsakt war, sondern ein Symbol für die außerordentliche Bedeutung, die diesem neuen und modernsten kombinierten See- und Landflugzeugplatz an der Ostsee in naher und ferner Zukunft zukommen wird. Die schwedischen Gäste haben sich überzeugen können, daß durch eine ungewöhnliche Gunst der Verhältnisse nicht nur ein Umfliegen von Land- auf Wasserflugzeuge so einfach vonstatten geht wie nirgends anders, sondern auch für die Benutzung des Platzes durch Wasserflugzeuge von einstweilen noch phantastischer und unmöglicher Größe (100 Personen und mehr) Vorjorge getroffen ist. Es ist einwilligen selbst theoretisch nicht ausdenkbar, daß der Lübecker-Travemünder Flugplatz sich irgendwann als zu klein herausstellen soll, sei es selbst für die größten transatlantischen Flüge.

# Ausflug in den Krater des Vesuv.

Die 7,5 Kilometer lange Vesuvbahn macht es dem Besucher heute leicht, in aller Bequemlichkeit den Krater des einzigen noch tätigen Vulkans auf dem europäischen Festland zu besichtigen. Ohne Furcht kann man einen Blick in den Krater des Feuerberges tun und in voller Sicherheit die Senation auf sich wirken lassen, die der Groll des Rieses gewährt. Die Passagiere der elektrischen Zahnradbahn, so schreibt der Mitarbeiter der „Tribuna“, legen sich in der Dampfische aus Amerikanern zusammen, die durch die Antriebskraft des Dollars durch die Welt rollen. Die deutschen Touristen pflegen, den Ausblick auf dem Rücken und mit befestigten Stiefeln ausgerüstet, aus Sparankleitschuhen den Vesuv von Pompeji aus zu Fuß zu betreten. Das tun auch einige Italiener, die sich auf die Schönheit der Landschaft besinnen, die ja die nächsten dazu sind, unternehmigen Ausflüge in Gesellschaft, wenn der Vulkan als Einlage zum üblichen Programm das Beispiel eines nächtlichen Ausbruchs bietet. Wie in Pugliano den Wagen der Vesuvbahn begleitet, war er von einer amerikanischen Reiseschwärme von Herren und Damen unbedeutend alter, die von Schönheit nicht gerade geblüht werden. Zum Glück fand sich dazwischen ein hübsches Mädchen, das auf Freizeitspaziergängen die schönen Vesuv bewundern ließ. Die Bahn fliehet geschickt an den Seiten des Vesuv, um die üppigen Obstplantagen empor, um deren Grün die zum Trocknen in die Sonne getragenen Tomaten lebhafte rote Flecke einzeln beim Döhrklimmen bietet sich dem mährchenhaft schönen Schauspiel des Vesuv von Neapel, der in weitem Bogen einen Bogen zwischen Capri und Nisida bildet.

Milchweiser Nebel lagert über dem Meer, der die Umrisse der Landschaft verschwimmen läßt und dem Blick etwas idemhaft Unwirkliches verleiht. Die Amerikaner bestärken den Führer mit Fragen. Mehr als die Landschaft erregt das Zirpen der Grillen ihre Aufmerksamkeit. Der Führer bemüht sich, ihre Wühlergebe dahin aufzuklären, daß das Geräusch durch das Reiben der Flügel eines kleinen Tierchens hervorgerufen wird. Die Amerikaner wiederholen den fremdländischen Namen „Cicale“, um ihn sich fest einzuprägen. Sie werden gewiß nicht verstehen, den Befannenen in der Heimat nach ihrer Rückkehr Wunderdinge von dem geheimnisvollen Lebewesen zu erzählen, das auf dem Vesuv lebt, und das man vielleicht nach Amerika einführen könnte, um es dort heimlich zu machen. Auf den Rat des lebenswürdigen Direktors des Vesuv-Observatoriums beschließen sie, in den Krater von der Dösete hinaufzusteigen, um dann an der Westseite wieder hinaufzusteigen und in das „höllental“ hinabzusteigen und aus nächster Nähe das Lavafeld zu besichtigen. Den Nüchtern, will ich dann über den weiten Kreis des Monte Somma machen, der durch die Schlucht des Ario del Cavallo vom dem heutigen zentralen Ausbruchstege getrennt ist. Es ist ein Marsch von fünf Stunden. Dem Leiter, der noch nie hier heraufgekommen ist, schulde ich eine Erklärung. Von Neapel aus hat der Beobachter den Eindruck, als stiege der Rauch des Vulkans aus einer Öffnung auf, die auf dem Gipfel des Berges liegt, und deren Ränder die zerklüftete Struktur des Berges selbst bilden. In Wahrheit ist es nicht so. Der Krater des Vesuv stellt heute einen riesigen Trichter dar, der am Boden abgestumpft ist und bei einer Tiefe von etwa 100 Metern einen Umkreis von einigen Kilometern beschreitet. Im Mittelpunkt hat der Feuerstrand mit dem Auswurf von Asche und Steinen einen etwa 30 Meter hohen Kegels gebildet, aus dem der Rauch

aufwacht. Wenn dieser Kegels auseinander bricht, entwickelt sich das Farbenpiel der Lava, die im Grunde des Kraters aufsteigt. Heute hat diese Lava den untersten Saum des Kraters gegen Osten erreicht und ergießt sich von hier in das höllental. In dem Augenblick, da der Lavastrom den Rand übersteigt, bietet sich dem Auge das eindrucksvollste Schauspiel. Man meint, daß ein Meer schwarzer, ständig sich überstürzender Wellen den ganzen Grund einnimmt und angeht des Tales seine Stoffkraft dazu benützt, zwei zentrale Ströme zu bilden, die als glühende, von roten Feuerstrahlen durchsetzte Lava mit einer Windgeschwindigkeit von vier bis fünf Metern und rarer Entwicklung einer Hitze, die den Aufenthalt in der Nähe unmöglich macht, in die Tiefe zu fließen. Der Regel, der Asche und von roten und schwarzen Blitzen durchsetzte Rauchschwaden mit dumpfem Grollen in die Luft entzündet, trägt noch dazu bei, die schaurige Grobartigheit dieses Bildes zu erhöhen. Der Wüstenregen hat bereits zum Teil die Wunde geschlossen; aber am Fuße bleibt die Ausströmung, die unaufhörlich Lava einströmen läßt, noch offen. Auf dem Gipfel des Vesuv angekommen, steigt man eine halbe Stunde lang in das höllental hinab, wobei man unaufhörlich durch Sprünge und Umwege die Lava zu vermeiden genötigt ist. Das Tal ist nur ein Teil des riesigen erloschenen Kraters des Monte Somma, in dessen Innern auch der tätige Krater des Vesuv eingeschlossen ist. Der Name hölle ist zweifellos von dem herbeizellegenden, öden Landschaftsbild hergeleitet, das sich den Blicken bietet. Nicht ein einziger Grashalm oder irgend ein anderes Zeichen organischer Lebens findet sich hier. Asche und Steine haben ein Leichenfeld über die Erde gestreut. Der ganze Charakter des Sommergebets hat Anspruch auf den Namen einer Hölle. Eine ganze Stunde lang wandert man, ohne etwas anderes zu Gesicht zu

bekommen als erkaltete Lava und zu Bergen getürmte Asche und Sand. Nach fünfzigjährigem Marsch unter der brennenden Sonne in der überhitzten Luft des Vulkan erblicke ich endlich die erquickende Frische der grünen Oase, die der spekulative Sinn Cooks hier geschaffen hat. Den Wanderer erwartet hier der langentsehnte Komfort. Man ist, trinkt und sieht sich glücklich und läßt sich in seiner Bekleidungsart selbst dann nicht stören, wenn der Keilner die geordnete Rechnung präsentiert, auf der das geackerte Frühstück mit 25 Lire und ein Viertel Wein mit sechs Lire berechnet ist.

# Bun es aus aller Welt.

Unter Kannibalen. Ein Mitglied der königlichen Geographischen Gesellschaft Englands, Professor Seubring, ist mehrere Jahre lang ganz allein zu Fuß im Innern Afrikas gewandert und hat dabei manche merkwürdigen Abenteuer erlebt. So beschreibt er, wie er zu dem menschenfressenden Stamm der Niam-Niam im oberen Kongo gelangte, als die Mitglieder gerade dabei waren, einen Mann hinzurichten, der beschuldigt wurde, ein Mädchen durch Zauberei getötet zu haben. Der Professor mußte zusehen, wie das Opfer getötet und in Stücke zerteilt wurde, woraus er auf Grund der ihm bekannten Gewohnheiten des Stammes der Niam-Niam mit Recht schloß, was für ein Gericht den Hauptbestandteil der feierlichen Mahlzeit bilden würde, zu der er eingeladen wurde. Da er ablehnte, wurde das als Verleumdung empfunden. Als die Dämmerung hereinbrach, umgaben die Eingeborenen die Mitte des Professors und schossen nach ihm mit vergifteten Pfeilen, glücklicherweise ohne ihn zu verletzen. Er verteidigte sich mit seinem Gewehr und es gelang ihm, die Angreifer zu verjagen und sich durch die Flucht weiteren Einladungen der Art zu entziehen.











# Wir eröffnen am Mittwoch, den 17. Aug. 1927 am Marktplatz (im Badischen Handelshof)

## MÖBEL-HAUS C. A. MARX

## FÜRSTENBERG-BRAU



**Fahrschule**  
der Bad. Kraftverkehrs-Gesellschaft m. b. H.  
Gottesauerstr. 6 Karlsruhe Tel. 5149 u. 5449  
werden Sie als Berufsfahrer oder Herrenfahrer (auch Damen) auf Benz-, Personen- und Lastkraftwagen sowie Kraftträdern gewisshaft u. gründlich von erprobtem Lehrpersonal ausgebildet  
Kursbeginn und Anmeldung jederzeit

**Städtische Sparkasse Karlsruhe**

Auf den Kopf der Bevölkerung Deutschlands kamen an Spareinlagen im Jahre

1913:	Mk. 325.-
1924:	Mk. 9.75
1925:	Mk. 25.9
1926:	Mk. 49.7
April 1927:	Mk. 61.8

Dank dem Sparsinn der Karlsruher Bevölkerung ist immer ein erheblicher Vorsprung bei der Karlsruher Sparkasse gegenüber dem Reichsdurchschnitt zu verzeichnen gewesen am:

1. 1. 1926:	Mk. 49.97
1. 1. 1927:	Mk. 89.26
1. 7. 1927:	Mk. 111.66

**Dr. med. Körner**  
Kinderarzt  
Wohnung und Praxis  
**jetzt Amalienstr. 93**  
Ecke Westendstraße  
(am Mühlburger Tor) Telephon 2576.

Sprechstunden:  
Vormittags von 9-10 Uhr  
Nachmittags von 1/2 3-4 Uhr  
Samstags nur von 9-11 Uhr.

**Kräftigungsmittel**  
Schöne volle Körperformen durch Steiner'sche „Oriental-Kraft-Pillen“  
In kürzer Zeit erhebliche Gewichtszunahme und blühendes Aussehen (für Damen prachtv. Diät-Garant, unschädlich, Aerztlich empfohlen. Viele Bescheinigungen, 28 Jahre weltbekannt. Preisgekrönt, Gold-Medaille u. Ehrendipl. Preis Pack. 100 Stück 2.75 Mk.  
**Zu haben in den Apotheken**, wenn nicht, direkt durch  
**D. Franz Steiner & Co., G. m. b. H.**  
Berlin W. 30-82, Eisenacherstraße 16.

Von der Reise zurück  
**Dr. Ph. Schmidt**  
Karlsruhe Amalienstr. 79  
Telefon 5742 Sprechst. 12-1, 3-5

**Geh. Hofrat Dr. Doll**  
Ritterstraße 26  
ist verreist vom 14. August bis Anfang September  
Vertreter:  
Herr Dr. Fischbach, Stefanienstraße 27  
Herr Dr. von Renz, Sofienstraße 47  
Fräulein Dr. Maas, Kriegsstraße 244

**Karlsruher Seifenhaus, Kaiserstr. 241**  
Empfehle zum Hausputz:  
prima weiße Kernseife  
gelbe u. weiße Schmierseife  
Seifenspäne, Bodenschwamm, Putzflücher  
Haarspangen werden schnellstens repariert.

**Nur Mk. 1.50** für  
**1 Anzug aufzubügeln**  
**1 Anzug waschen und bügeln Mk. 4.-**

Alle Reparaturen und Änderungen äußerst billig - Geringe Geschäftsbesen und Jahrzehnte lange Erfahrungen auf dem Gebiete der Kleiderpflege ermöglichen mir diese konkurrenzlos billigen Preise  
Ein Versuch führt zu dauernder Kundschaft  
Eilige Aufträge werden sofort erledigt  
Abholen und Zustellen kostenlos

**Erste Karlsruher Kleider-Reparatur-, Bügel- und Reinigungsanstalt**  
**„Blitz“**  
LUDWIG GRAMLICH  
Augustastraße 1a Telefon 3384

**Städt. Sparkassenamt**

**Druckarbeiten**  
JEDEN UMFANGS liefert rasch und in tadelloser Ausführung die Druckerei des Karlsruher Tagblattes  
Ritterstr. 1 Fernsprecher 297

Zurückgekehrt!  
**Dr. med. Blümel**  
Facharzt für Haut- und Harnleiden  
Röntgen- und Lichtbehandlung  
Kaiserstraße 205 Fernsprecher 4318

**Bankhaus STRAUS & CO. Karlsruhe**

FERNSPRECHER:  
Stadtverkehr:  
Nr. 30, 4431, 4432, 4433, 4434, 4435  
Fernverkehr: Nr. 4901, 4902, 4903  
Devisenabteilung: Nr. 4439

Es kommt die **Lebensversicherung** für Jedermann!

**in Kassel der großen Verkehrs- und Fremdenstadt**

Täglich zwei Ausgaben!  
**Kasseler Tageblatt**  
mit Handels-Zeitung

die älteste und überall gelesene Zeitung!

**Pelzjacken Pelzmäntel**  
kaufen Sie jetzt am billigsten beim  
**Kürschner NEUMANN**  
Erbprinzenstr. 3 Telefon 5019  
Teilzahlung gestattet / Enormes Lager, größte Auswahl

**Todes-Anzeige.**  
An den Folgen eines schweren Unglücksfalles verschied heute  
**Herr Jakob Wolter**  
Hausmeister des Vereins bildender Künstler, Karlsruhe  
Wir verlieren in demselben einen Angestellten, der lange Jahre seinen Posten bei uns in treuer Pflichterfüllung versehen hat. Wir werden ihm alle ein gutes Andenken bewahren.  
**Verein bildender Künstler.**  
Die Beerdigung findet am Dienstag, vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle aus statt

**Mieter- u. Bauverein Karlsruhe e. G. m. b. H.**  
Unsere Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser  
Vorstandsmitglied Herr  
**Hermann Misselbeck**  
Revisor a. D.  
im Alter von 89 Jahren am Freitag, den 12. ds. Mts. verschieden ist.  
Die Beisetzung findet am Montag, den 15. d. Mts., vormittags 12 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.  
Wir ersuchen unsere Mitglieder, sich recht zahlreich an der Beerdigung beteiligen zu wollen.  
Der Verschiedene gehörte der Genossenschaft seit ihrer Gründung an und hat während dieser Zeit zuerst als Mitglied des Aufsichtsrates und dann als Mitglied des Vorstandes seine wertvolle Kraft und Kenntnisse in selbstloser Weise in den Dienst der Genossenschaft gestellt. Sein Wirken sein lauterer Charakter und sein stets freundliches Wesen sichern dem Verstorbenen ein dauerndes Gedenken  
Karlsruhe, den 13. August 1927.  
Der Vorstand und Aufsichtsrat.

Von einer Stunde zur anderen haben wir alles in unserer  
**Charlotte Kronstein**  
geb. Laudauer  
verloren.  
**Dr. Max Kronstein**  
und das kleine Mariannenkind  
Die Geschwister Gudula u. Brigitte Laudauer und die liebenden Großeltern des Kindes.

**American News** ist die einzige in Mitteleuropa in englischer Sprache erscheinende Zeitung.  
**American News** bringt neben einer kurzen Wochenschau Nachrichten aus den Gebieten der Sozialpolitik, Kunst, Wirtschaft, Reise u. Sport  
**American News** ist das beste Insertionsorgan, um das zahlungsfähige ausländische Reisepublikum zu erreichen.  
**American News** ist daher die Brücke über den Atlantik und vermittelt Im- u Export-Geschäfte  
Die Insertionspreise sind äußerst niedrig. Jahresabonnement Mark 12.- frei Haus. - Probenummern gratis und franko.  
**American News Co., Hamburg 8, Gröningerstraße 21.**